FILM NEWS BAYERN

Das Medienmagazin des FFF Bayern

 # 2 | April 2015

Populär: Festivals von Landsberg bis Landshut
Pulsierend: Kino der Kunst zum zweiten Mal in München
Pompös: DOK.fest München feiert 30. Jubiläum

OSTWIND 2
AB 14. MAI IM KINO
SAMJIJI
ALIASENTERTAINMENT
FFF Bayern
DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
/OSTWINDFILM
Constantin Film

Mindestlohn – die Zweite!

Vor genau einem Jahr haben wir an dieser Stelle die Problematik der damals noch geplanten Mindestlohnregelung in Bezug auf Praktikanten in der Kultur- und Kreativwirtschaft erörtert. Nicht ganz erfolglos, wurde doch die Zeitspanne für die vom Mindestlohn ausgenommenen Schnupperpraktika von den geplanten sechs Wochen auf drei Monate verlängert. Dem Deutschen Bundestag sei Dank!

Ist also alles gut? Nicht ganz, denn auch ein Praktikum von drei Monaten ist zu kurz, um einem Praktikanten oder einer Praktikantin die Möglichkeit einzuräumen, den vollständigen Produktionszyklus einer Filmproduktion komplett zu begleiten. Die Folge sind fachlich „abgebrochene" Praktika, weil die Praktikanten die Produktionsfirma verlassen müssen, bevor das Filmvorhaben tatsächlich abgeschlossen ist. Schade eigentlich!

Und nun ist ein neues Problem aufgetaucht: die Nachwuchsfilm-Produktion. Studierende an Filmhochschulen müssen während ihres Studiums Filme herstellen. So wie Jurastudenten kleine und große Hausarbeiten schreiben, Lehramtsstudenten probeweise Unterricht erteilen und Chemie- oder Physikstudenten Experimente durchführen, haben der Filmstudent und die Filmstudentin studienbegleitend bis zu vier Filme zu realisieren, um das Erlernte zu erproben und ihren fachlichen Fortschritt zu dokumentieren. Nun ist aber ein Film, auch ein Übungs- oder Abschlussfilm, anders als eine juristische Arbeit oder eine medizinische Dissertation, als Teamarbeit keine ganz billige Sache. Kein Regie- oder Produktionsstudent kann eine Filmproduktion ganz allein auf die Beine stellen, und soll es auch nicht, weil ja gerade das Zusammenwirken vieler Crewmitglieder im Filmstudium erlernt und ausprobiert werden soll.

Das ist alles noch kein Problem, soweit der Übungsfilm ausschließlich mit internen Kräften der Filmschule – also mit hochschuleigenen Herstellungsleitern, Producern, Kommilitonen in den verschiedensten Funktionen und hochschuleigener Technik – auf die Beine gestellt wird, was bei den ersten beiden Studienfilmen in der Regel noch möglich ist. Aber schon beim dritten Film, spätestens aber beim Abschlussfilm, werden Dimensionen erreicht, die allein mit Bordmitteln der Filmschulen nicht mehr bewältigt werden können. Deshalb müssen die studentischen Filmemacher immer wieder auf Externe – Kameraleute, Beleuchter, Techniker, Cutter und vor allem auch Schauspieler – zurückgreifen, um diese Filme tatsächlich in einer hochschulwürdigen Qualität umsetzen zu können. Und da diese Hochschulfilme minimale Budgets haben, ist es eine schöne Übung in der Branche, dass sich erfahrene Kräfte umsonst oder für eine eher symbolische Bezahlung meist unterhalb des Mindestlohns bereit erklären, ihr Wissen und ihr Können dem Nachwuchs zur Verfügung zu stellen. Sogar renommierte Schauspieler und Schauspielerinnen, die bei regulären Filmen für hohe Gagen besetzt werden, sind immer wieder bereit, bei Nachwuchsfilmen (fast) ohne Bezahlung dabei zu sein oder wie andere Mitwirkende ihre Gagen zurückzustellen.

Ein solches mäzenatisches Handeln ist in der Welt von Kunst und Kultur höchst erwünscht und ein Beitrag zur Förderung des kreativen Nachwuchses. Zusätzlich können die etablierten Kräfte, die an Nachwuchsfilmen mitwirken, selbst von diesen Einsätzen profitieren. Sind doch die Filmstudenten von heute die Regisseure und Produzenten von morgen. Da ist es für das eigene berufliche Fortkommen, auch von bereits bekannten und arrivierten Akteuren, nicht schlecht, sich bei diesen frühzeitig bemerkbar gemacht zu haben. Dies gilt über das Studium und den Abschlussfilm hinaus auch für den ersten Langfilm von Hochschulabsolventen, den sie meist nur als Low-Budget-Produktionen realisieren können und der geradezu eine zwingende Voraussetzung für den Einstieg in das professionelle Film- und Fernsehgeschäft ist.

Man kann dem Gesetzgeber nicht vorwerfen, dass er diese doch sehr speziellen Fragen der filmischen Ausbildung nicht gesehen und in dem verabschiedeten Mindestlohngesetz nicht geregelt hat. Nun aber ist das Problem erkannt und es gilt, praxisgerechte Lösungen zu finden. Übungsfilme, Abschlussfilme und auch Erstlingsfilme sollten, was die Gagen der Mitwirkenden betrifft, eine eigene, auf die besondere Situation angepasste Regelung im Mindestlohngesetz finden. Daher von dieser Stelle der Appell an den Deutschen Bundestag, sich im Rahmen der ohnehin anstehenden Evaluierung des neuen Gesetzes dieser Problemlage anzunehmen!

Prof. Dr. Klaus Schaefer

Inhalt

Big Game
Der finnisch-bayerisch-britische Kinofilm war der erste, der mit Mitteln aus dem neu geschaffenen Programm für internationale Koproduktionen in Bayern realisiert wurde. „Big Game" wurde mit Samuel L. Jackson in Bayern gedreht, feierte Weltpremiere in Toronto und startet am 18. Juni 2015 in den deutschen Kinos.

Foto: Ascot Elite Filmverleih

STANDORT

6
Aus der Medienszene
Werner Herzog / 3D Creative Arts Award / Herbert Huber / Special Screenings in Berlin und Brüssel

7
Kanada in Cannes / FFF Film Commission in L.A. / DCP

8
Die Zeit des Broadcasts ist vorbei
Wie können kreative Köpfe im Transmedia-Bereich zusammenarbeiten? Wie kann man potenzielles Publikum frühzeitig in die Kampagnen aus Film, TV, Internet, Games und User-Feedback einbeziehen? Diesen Fragen gingen Experten und Interessierte auf dem 4. Transmedia Day im Februar nach. Auch die Projekte des story:first – digital storytelling labs wurden vorgestellt.

10
Pulsierende Nischen
Seit zwei Jahren gibt es in München ein Festival, das zwei große Stärken dieser Stadt vereint: die weltberühmte Kunstszene und den internationalen Filmproduktionsstandort. Das »Kino der Kunst« findet im April zum zweiten Mal statt. Dieses Mal widmet es sich den Nischen des filmischen Erzählens. Dazu gehören auch Videogames, die das Festival im Museum für Ägyptische Kunst präsentiert.

14
Schnee von morgen
Das Snowdance-Filmfestival in Landsberg schickt sich nach seiner erfolgreichen zweiten Auflage an, großes Kino zu werden – ohne roten Teppich und Dresscode, mit viel Raum für Begegnung zwischen Produzenten, Regisseuren, Schauspielern, Machern und Publikum. Sehr locker. Sehr independent.

17
Märzfestivals
Regensburg, Landshut, Bad Aibling und Nürnberg.

PRODUKTION

18
In der bayerischen Wildnis
Ein Überblick über die internationale Koproduktion »Big Game«

22
Revoluzzer der Volksmusik
Der österreichische Musiker Hubert von Goisern hat die Volksmusik revolutioniert. Der Film »Brenna tuat's schon lang« von Marcus H. Rosenmüller, der am 23. April im Kino startet, erzählt von den verschiedenen Stationen des Künstlers. Im Interview spricht er über die Entstehung des Films, die Synthese von Tradition und Moderne sowie die Bedeutung von Heimat.

23
Kinostarts
»Die abhandene Welt« / »Ostwind 2« / »La buena vida – Das gute Leben« / »Abschussfahrt« / »Rico, Oskar und das Herzgebreche«

VERANSTALTUNGEN

24
Zirkus im Theater
Das DOK.fest München feiert in diesem Jahr 30. Geburtstag und schenkt den Gästen drei zusätzliche Festivaltage. Eine Sonderreihe widmet sich der Finanzwirtschaft, eine weitere Sektion Filmen aus China. Die Eröffnung wird glanzvoller denn je – mit einem Zirkusfilm im Deutschen Theater.

30
In 20 Minuten in die selbst geschaffene Virtual Reality
Über 400 Vorträge, Tutorials und Podiums- und Round-table-Diskussionen: Anfang März traf sich wieder die internationale Entwicklerszene beim bedeutenden Branchenevent Game Developers Conference. Unter den 24.000 Besuchern im Moscone Convention Center in San Francisco war auch eine bayerische Delegation. Cribster-Geschäftsführer Oliver Hengstenberg berichtet.

32
Das Beste kommt zum Schluss
Florian Henckel von Donnersmarck tourte im März mit seinem neuen Buch übers Kino durch Deutschland. Die Reise führte ihn nach Bamberg, München und Regensburg. Den Auftakt bildete die Leipziger Buchmesse. Ein Bericht von Literaturkritikerin Tina Rausch.

34
Bilder vom FFF-Empfang auf der Berlinale
Mehr als 600 Gäste begrüßte Geschäftsführer Klaus Schaefer in der Bayerischen Vertretung in Berlin. Im Mittelpunkt standen die Teams der geförderten Produktionen, die im Programm der Berlinale ihre Premieren feierten.

36
Termine

36
Erste Nachrichten vom Filmfest München
Mit »Yes!Yes!Yes! Warholmania in Munich« kooperiert das Filmfest München mit dem Museum Brandhorst, um Andy Warhol als Maler und Filmemacher in einer Hommage vorzustellen.

INFO

37
Creative Europe Desk München
DOK.fest / MEDIA Guides / Aufruf Weltvertriebe / Sunny Side of the Doc

38
Produktionsspiegel

Die Zeit des Broadcasts ist vorbei // S. 8

Pulsierende Nischen // S. 10

Zirkus im Theater // S. 24

Robert & Horst, München
Green Studio
95 Prozent fürs Klima. Wir heizen mit Geothermie und verwenden Strom aus Wasserkraft. So haben wir in den letzten zwei Jahren die Emission von Treibhausgasen um mehr als 95 Prozent reduziert. Seit 2013 bieten wir Ihnen in der Bavaria Filmstadt „klimaneutrale“ Produktionsbedingungen.
BAVARIA FILM
Bavaria Film GmbH, Bavariafilmplatz 7, D-82031 München/Geiselgasteig, www.bavaria-film.de

01

02

03

04

05

Aus der Medienszene

01

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (l.) hat im Januar im Alten Rathaus den Kulturellen Ehrenpreis der Stadt an Werner Herzog verliehen. „In Herzog hat das internationale Kino einen immens produktiven Grenzgänger zwischen Traum und Wirklichkeit, fiktionalem und dokumentarischem Film, zwischen Weltkulturen und Kontinenten", hieß es in der Begründung der Jury. Die Laudatio sprach Edgar Reitz.

02

Der FFF-geförderte transmediale 3D-Kurzspielfilm *Sie heißt jetzt Lotte* wurde Ende Januar im Rahmen der 6th Annual Creative Arts Awards im Steven J. Ross Theater Hollywood als erster deutscher Film mit dem 3D Creative Arts Award ausgezeichnet. Regisseurin Annekathrin Wetzel und Stereograf Florian Maier von Stereotec haben die Auszeichnung in Los Angeles entgegen genommen.

03

FFF-Gründungspräsident Herbert Hubert feierte Anfang Februar seinen 80. Geburtstag in Landshut. Unter den Gästen waren Klaus Schaefer, Michaela Haberlander und Bettina Paintner, die zum ersten Team des FFF gehörten. Huber war von 1966 bis 2008 im Landshuter Stadtrat und von 1970 bis 1996 Mitglied im Bayerischen Landtag, Staatssekretär im Innen- und Umweltministerium sowie Chef der Bayerischen Staatskanzlei. 1996 wurde er vom Ministerpräsidenten mit dem Aufbau des FFF beauftragt. Huber erhielt u. a. den Bayerischen Verdienstorden, das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und den Ehrenring der Stadt Landshut.

04

Zum Auftakt der Berlinale präsentierte der FFF Bayern in der Reihe Special Screening die internationale Koproduktion *Big Game* in der Bayerischen Vertretung in Berlin. Im Anschluss diskutierte Darsteller Mehmet Kurtulus mit dem Produzenten Jens Meurer und Bavaria-Chef Achim Rohnke unter der Moderation von Klaus Schaefer über die Dreharbeiten in Bayern und die Zusammenarbeit mit dem finnischen Regisseur Jalmari Helander und Hauptdarsteller Samuel L. Jackson.

05

Im März präsentierte der FFF Bayern „Im Labyrinth des Schweigens" in der Reihe Special Screening in der Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU in Brüssel. Ziel der Veranstaltung ist es, dem bayerischen Filmschaffen in der Hauptstadt der europäischen Politik Aufmerksamkeit zu verschaffen und Kontakte zwischen Politik und Filmbranche zu ermöglichen. Auf dem Foto (v.l.): Prof. Dr. Klaus Schaefer, Produzentin Sabine Lamby, Julia Odenstein, Regisseur Giulio Ricciarelli und Produzent Jakob Claussen.

Kanada in Cannes

Der FFF Business Lunch findet jährlich in Cannes statt, um die bayerischen Produzenten bei ihrer internationalen Arbeit zu unterstützen. Dazu gibt es jedes Jahr einen anderen Länderschwerpunkt. Nach Großbritannien, Skandinavien und den Benelux-Ländern sind es in diesem Jahr Gäste aus Kanada, die der FFF Bayern einlädt. Die Beobachtung des Marktes hat ergeben, dass momentan viele Projekte zwischen kanadischen und bayerischen Filmschaffenden in Bewegung sind. Auch die Partnerschaft zwischen Québec und Bayern hat in den vergangenen Jahren zu guten Beziehungen beigetragen. Hinzu kommt, dass Kanada nicht nur ein international bedeutender Filmstandort ist, sondern auch in den Bereichen Animation und Games wegweisend ist. Staatssekretär Franz-Josef Pschierer wird in diesem Jahr am Business Lunch teilnehmen; er selbst leitet eine Delegationsreise nach Montréal vom 29. September bis 3. Oktober 2015, die gemeinsam mit Bayern International und der Vertretung des Freistaats Bayern in Québec organisiert wird. ■

FFF Film Commission auf der Locations Expo

Wie jedes Jahr vertrat auch in diesem Frühjahr die FFF Film Commission den Drehort Bayern auf der weltweit größten Location Messe, der Afci Locations Expo in Los Angeles. Neben Stefan Biedermann, dem stellvertretenden Generalkonsul in L.A., besuchten nahezu alle Executives der großen Studios wie Sony, Columbia, Paramount, Fox, Warner und Dreamworks den Stand der German Film Commissions. Die meisten der Besucher fragten nach dem Status quo des DFFF, um herauszufinden, wieviel Geld für Produktionen künftig zur Verfügung steht. ■

Bayerische Games für den DCP nominiert

Unter den Nominierungen für den diesjährigen Deutschen Computerspielpreis sind auch viele bayerische geförderte Games. In der Kategorie Bestes Deutsches Spiel können sich *Rules!* und *The Last Tinker: City of Colors* Hoffnungen machen. Als bestes Kinderspiel ist *Bernd das Brot und die Unmöglichen* nominiert, als bestes Jugendspiel *The Last Tinker: City of Colors*, das auch in der Kategorie Beste Inszenierung und Bestes Gamedesign nominiert ist. *Rules!* findet sich auch in der Kategorie Bestes mobiles Spiel. Darüber hinaus sind weitere bayerische Gamesentwickler mit Computerspielen, die sie ohne Förderung realisiert haben, ebenfalls nominiert.

Der von den Branchenverbänden BIU e.V. und GAME e.V. gemeinsam mit dem Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur Alexander Dobrindt getragene Preis ist eine Initiative der deutschen Politik und Wirtschaft. In 14 Kategorien werden herausragende deutsche Spieleproduktionen ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 21. April in Berlin statt. ■

Top 15

Deutsche Kinofilme 2015

Besucherzahlen		
5.908.342	1	**HONIG IM KOPF** [1] Warner Bros. // Kinostart: 25.12.2014
1.555.317	2	**TRAUMFRAUEN** Warner Bros. // Kinostart 19.2.2015
1.029.000	3	**BIBI UND TINA – VOLL VERHEXT** [2] DCM // Kinostart: 25.12.2014
1.035.486	4	**FRAU MÜLLER MUSS WEG** * Constantin // Kinostart 15.1.2015
838.998	5	**FÜNF FREUNDE 4** Constantin // Kinostart 29.01.2015
508.094	6	**DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS** [3] Universum/Disney // Kinostart: 18.12.2014
347.124	7	**DER NANNY** Warner Bros. // Kinostart 26.3.2015
205.051	8	**3 TÜRKEN UND EIN BABY** Wild Bunch // Kinostart 22.1.2015
93.897	9	**RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN** [4] Tw. Century Fox // Kinostart: 10.7.2014
78.687	10	**WIR SIND JUNG, WIR SIND STARK** Zorro Film/24 Bilder // Kinostart 22.1.2015
68.640	11	**ALS WIR TRÄUMTEN** Pandora // Kinostart 26.2.2015
64.329	12	**DAS EWIGE LEBEN** Majestic/Tw. Century Fox// Kinostart 19.3.2015
62.372	13	**300 WORTE DEUTSCH** DCM // Kinostart 5.2.2015
24.478	14	**CITIZENFOUR** [5] Piffl // Kinostart 6.11.2014
20.936	15	**DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR EINER FAMILIE** Real Fiction // Kinostart 29.1.2015

Quelle: VdF (Stand: 31.3.2015). Alle blau markierten Filme wurden vom FFF Bayern gefördert.

** nur FFF-Verleihförderung, [1] Besucher seit Kinostart: 6.586.696, [2] Besucher seit Kinostart: 1.250.848, [3] Besucher seit Kinostart: 794.882, [4] Besucher seit Kinostart: 798.927, [5] Besucher seit Kinostart: 72.503*

Lesen Sie den Bericht vom Animation Day und ein Interview mit Jeff Gomez auf unserem Blog: http://blog.fff-bayern.de/die-zeit-des-broadcasts-ist-vorbei-transmedia-day-2015/

Die Teilnehmer des story:first – digital storytelling labs stellten ihre Projekte erstmals vor. Auf dem Foto: Q&A nach dem Pitching vlnr: Dr. Thomas Sessner, Robin Greene, Philipp Zimmermann, Lilian Dammann, Florian Fessl, Markus Tischner, Prof. Egbert van Wyngaarden, Astrid Kahmke, Martje Friedrich, Carolyn Braun, Donata von Perfall

»Die Zeit des Broadcasts ist vorbei«

Wie können kreative Köpfe im Transmedia-Bereich zusammenarbeiten? Wie kann man potenzielles Publikum frühzeitig in die Kampagnen aus Film, TV, Internet, Games und User-Feedback einbeziehen? Diesen Fragen gingen Experten und Interessierte auf dem 4. Transmedia Day im Februar nach. In diesem Rahmen stellten die Teilnehmer des story:first – digital storytelling labs ihre Projekte vor.

TEXT Maria-Mercedes Hering

Die Medienlandschaft wandelt sich ständig – das weiß auch Egbert van Wyngaarden, Vorstandsvorsitzender des Transmedia Bayern e. V., einem Netzwerk für Transmediaschaffende. Damit die Medienlandschaft mit dieser rasanten Entwicklung mithalten kann, ist Innovation der Schlüssel zum Erfolg. Unter dem Einsatz verschiedener medialer Komponenten kann der User so viel tiefer in die Geschichte eintauchen, sie erkunden und mit seinen Ideen und seinem Feedback die Erzählwelt mitgestalten. Doch wie können kreative Köpfe im Transmedia-Bereich zusammenarbeiten? Wie kann man potenzielles Publikum frühzeitig in die Kampagnen aus Film, TV, Internet, Games und User-Feedback einbeziehen? Diesen Fragen gingen Experten und Interessierte auf dem Transmedia Day am 26. Februar nach.

Der Transmedia Day wurde vor vier Jahren vom Creative Europe Desk München ins Leben gerufen. Weitere Hauptakteure sind der Bayerische Rundfunk, das First Movie Pogram des Bayerischen Filmzentrums und der Transmedia Bayern e.V. Der Transmedia Day soll Medienschaffende miteinander vernetzen, Kooperation fördern und branchenübergreifende Synergien schaffen. Die zentrale Botschaft für Medienschaffende auf dem 4. Transmedia Day lautete: Broadcast war gestern, heute ist Transmedia das neue Leitmedium.

Wie kann nun ein Unternehmen die Kreativität und den Einfallsreichtum seiner Mitarbeiter fördern, um innovativ und transmedial international mithalten zu können? Darüber klärte der Kreativitäts- und Innovationstrainer Henning Patzner auf. Sein Konzept: Fokussiertes Arbeiten in kleinen Teams schafft Ideenvielfalt und Innovation. Dabei darf der Spaß nicht fehlen, denn wer Spaß an der Arbeit habe, betonte Patzner, könne viel kreativer sein. Wenn dabei auch noch der menschliche Spieltrieb beflügelt wird, umso besser. Patzner demonstrierte, wie einfache Maßnahmen den Büroalltag spannender und interaktiver gestalten und so Innovation fördern können. Das einfachste Beispiel: Eine Rutsche im Treppenhaus macht gute Laune, lockert den ernsten Büroalltag auf und hilft, auch einmal ungewöhnliche Ideen zu erwägen.

HERZ, KOPF, KREATIVITÄT UND RATIONALITÄT WIRKEN ZUSAMMEN

Eine kreative Idee zeigte Margaux Missika von der Firma Upian anhand der Transmedia-Kampagne „Generation What". Per Web-Umfrage und YouTube-Videos konnte das Projekt ein differenziertes und usernahes Portrait der französischen Jugend erstellen. Jugend, das bedeutet bei diesem Projekt Menschen zwischen 18 und 34 Jahren, die in ungefähr der gleichen Zeit sozialisiert wurden und deren Jugend vor allem durch die Wirtschaftskrise geprägt wurde. Die Umfrage wurde extra für junge Menschen gestaltet und überzeugte laut Missika zu ehrlichen Antworten und begeisterten Feedbacks. Die Kampagne von France Télévisions schenkt der französischen Jugend eine Stimme für Aussagen über ihre Persönlichkeit, ihre politischen und sozialen Werte und ihre Einschätzung über ihre eigene Generation. Während und nach der Umfrage konnten sie einen Vergleich mit den anderen Teilnehmern heranziehen. *Génération Quoi*, wie das Projekt in Frankreich heißt, stellte den Teilnehmern zudem Interviews von anderen Gleichaltrigen zur Verfügung, die die Umfrage beantworteten und zusammen über die Themen diskutierten. Die Teilnehmer konnten so selbst ergründen, wo sie im Verhältnis zu anderen etwa Gleichaltrigen stehen und herausfinden, ob sie „normal" sind, wie Missika sagte. Für sie ist der bahnbrechende Erfolg von *Génération Quoi* der Beweis dafür, dass Herz und Kopf, Kreativität und Rationalität, zusammenwirken müssen, um Innovation zu schaffen.

David Varela begeisterte mit *Sherlock: The Network*, dem Handygame zur britischen TV-Serie *Sherlock*. Varela ist eigentlich Drehbuchautor und über seine Begeisterung für Userengagement und neue technische Möglichkeiten zum transmedialen Erzählen

gekommen. Ihn fasziniere, dass die heutigen Möglichkeiten mehr als eine intellektuelle Komponente aufweisen – eine emotionale nämlich, die transmedial viel besser vermittelt werden könne. Dies bewies er anhand seines Projekts *Meet Lucy*, das mithilfe der Virtual-Reality-Brille „Oculus Rift“ Einblicke in das Leben in temporären Londoner Sozialwohnheimen gewährt. Indem der User die junge Bewohnerin Lucy und ihre Sorgen kennenlernt, soll er das deprimierende Leben in den unpersönlichen, alten Wohnanlagen erfahren und ein Gespür für die harten Lebensbedingungen der Bewohner entwickeln. Varela und sein Team wollten mit *Meet Lucy* eine völlig neue, authentische Transmediaerfahrung kreieren. Möglich wird diese intensive Erfahrung durch eine Virtual-Reality-Brille, über die Thomas Fickert von Dexperio sprach. Echte und virtuelle Realität würden dadurch immer leichter kombinierbar – eine nötige Innovation in einer Welt, in der Inhalte ohnehin mehrheitlich digital geliefert werden. „Jetzt ist der beste Zeitpunkt, um auf diesen Zug aufzuspringen“, sagte Fickert.

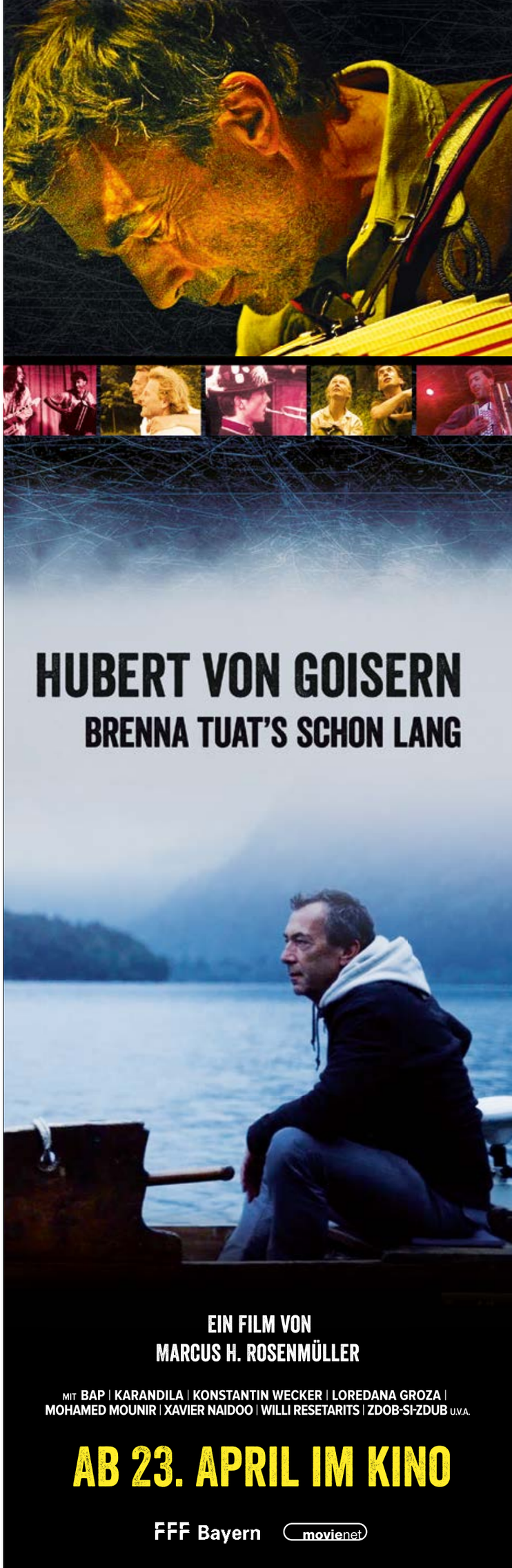
VIRTUELLE REALITÄT MUSS ANDERS BEARBEITET WERDEN

Auch für Filmemacher halten Virtual-Reality-Brillen neue Möglichkeiten bereit, wie der niederländische Transmediaspezialist Oscar Bastiaens verriet. Die Herausforderungen: Da der Nutzer seinen Blick schweifen lässt und auf eigene Faust den Bildfokus festlegt, wird es schwierig, das Set zu gestalten – wenn sich der Zuschauer dreht, sieht er in der virtuellen Brille einen Rundumblick und damit auch die Kamera, den Beleuchter, das ganze Set. Sequenzen müssen an einem Stück gedreht werden, denn: Falls der Zuschauer eine Person länger betrachtet, darf kein Schnitt die Ansicht unterbrechen. Die virtuelle Realität muss, um echt zu erscheinen, anders bearbeitet werden, als man es bisher vom Filmemachen gewohnt ist. Wenn diese Schwierigkeiten beseitigt wären, so Bastiaens, wäre der Erfolg bahnbrechend: Das Erlebnis einer Geschichte wäre viel intensiver, wäre doch der Zuschauer wirklich mit eigenem Entscheidungsspielraum in die Handlung eingebunden. Das Erlebnis könnte auf die Gesellschaft zugleich vertraut authentisch und befremdlich nah wirken und für Gesprächsbedarf sorgen.

TRANSMEDIA IST DER MITTELPUNKT

Mit einer einfachen Nachricht betrat Jeff Gomez die Bühne: „Die Zeit des Broadcasts ist vorbei.“ Transmedia sei nun der Mittelpunkt medialen Schaffens. Der Reiz bestünde in der Nutzereinbindung und Nähe, die eine transmediale Erzählung erreiche. Feedback ist Gomez sehr wichtig, der Nutzer kann seine Meinung anbringen und so aktiv an Projektentwicklung und -gestaltung mitwirken. Heutige Generationen wachsen bereits mit diesen Mechanismen auf und wollen mehr Inhalt, als ein Medium allein kommunizieren kann. Transmedia kann die Erzählwelt erweitern. „Je mehr diese Leute entdecken, desto mehr Wissen wollen sie sammeln“, so Gomez. Aber die Erzählwelt müsse zuerst stehen, erst dann könnten Transmediamethoden überlegt werden. Jedes Medium muss für sich alleine funktionieren und mit den anderen Medien ein authentisches Gesamtbild ergeben, um die gewünschten Emotionen hervorzurufen. Aber kann Transmedia mehr als Dinge verkaufen und spannende Erlebnisse generieren? Gomez beantwortet diese Frage mit einem euphorischen: „Ja!“. Denn Transmedia kann Bürger aktivieren. So hat Jeff Gomez‘ Firma Starlight Runner Entertainment in Kooperation mit dem kolumbianischen Staat ein Projekt auf die Beine gestellt, das junge Menschen zur Weiterbildung und aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben motivieren soll. Gomez weiß, dass vor allem Deutsche auf so eine Mobilmachung eher sensibel reagieren. Er erzählte, wie er sich auf den Vortrag in Deutschland vorbereitet habe, über seine Recherche und seine Erkenntnisse. Gerne erklärte er nun, dass sich Deutschland aber nicht wegen der Pervertierung von deutschen Kulturgütern während des Nationalsozialismus verstecken müsse. Er verwies auf die germanische Mythologie. „Deutschland ist seiner Mythologie würdig.“ Es solle mehr transmedial erzählt werden, denn „Geschichten sind die Seile, an denen wir unserer Vorstellung von Realität entfliehen können, hin zu einer Freiheit jenseits unserer Vorstellungskraft“.

Dass es in Deutschland kreative Transmediaschaffende gibt, bewies anschließend das Pitching des story:first – digital storytelling lab. Dieser mehrtägige Workshop, der von dem First Movie Program des Bayerischen Filmzentrums, dem Transmedia Bayern e. V. und dem Bayerischen Rundfunk initiiert wurde, beschäftigte sich mit sechs ausgewählten Transmedia-Projekten junger Erzähler, die von Experten wie Jeff Gomez bei der Weiterentwicklung ihrer Ideen unterstützt wurden. Dabei wurden Teams aus je einem Teilnehmer mit und einem ohne eigenes Projekt zusammengestellt, um den Projektleitern eine unvoreingenommene Hilfe zur Seite zu stellen. Beim Transmedia Day wurden die Ergebnisse erstmals einem Publikum vorgestellt. ■



Rä di Martino,
„The Show Mas go on",
Italien 2014,
Produzioni Illuminati

Pulsierende Nischen

Seit zwei Jahren gibt es in München ein Festival, das zwei große Stärken dieser Stadt vereint: die weltberühmte Kunstszene und den internationalen Filmproduktionsstandort. Das »Kino der Kunst« findet im April zum zweiten Mal statt. Dieses Mal widmet es sich den Nischen des filmischen Erzählens. Dazu gehören auch Videogames, die das Festival im Museum für Ägyptische Kunst präsentiert.

TEXT Olga Havenetidis

Vor mehr als zehn Jahren kursierte im Netz eine Liste mit kulturellen Werken, die jeder kennen sollte. Darin tauchte auch Matthew Barneys *The Cremaster Cycle* auf, ein fünfteiliger sogenannter Kunstfilm mit einer Laufzeit von sieben Stunden. Uraufgeführt 2002 im Guggenheim Museum in New York, im Museum Ludwig Köln und im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris. Kein leichtes Unterfangen für denjenigen, der das Werk in großer Leinwand vollständig sehen wollte. Glücklicherweise zeigt das ARRI Kino zu jener Zeit, in der diese Liste kursierte, einen Monat lang täglich die fünf Teile, von Ende Dezember 2005 bis Ende Januar 2006. Nach mehreren Stationen in den wichtigsten Museen für Gegenwartskunst weltweit war *The Cremaster Cycle* im Kino angekommen, wenn auch nur kurz.

Das schien damals natürlich und ungewöhnlich zugleich. Natürlich, weil auch dieser Kunstfilm filmisch erzählt, genau wie die anderen Filme des Kinoprogramms auch. Ungewöhnlich, weil die Erzählweise eben doch anders ist. Spannungsbögen, Anfang und Ende, Heldenreisen sind nicht in Sicht. Auch wenn es noch so viele Filme gab und gibt, die neue Formen des Erzählens wagen, wie diejenigen des Dogma 95, des asiatischen Kinos, des New Hollywood etc. – so ein Kunstfilm war 2005 immer noch etwas ganz eigenes.

Dann kamen die Künstlerfilme. Aufsehen erregte zum Beispiel die Performance-Künstlerin Miranda July mit *Me and you and everyone we know*. Nach der Weltpremiere in Sundance zeigte den Film das Filmfest München, wo er in Deutschland einem breiteren Publikum bekannt wurde. Auch er strahlte eine Art Zauber aus, einen Zauber der individuell-magischen Kreativität jenseits von Finanzierungsaufstellungen und Drehplänen; er war aber konventioneller erzählt als *The Cremaster Cycle* und hatte sogar ein Happy End. Am bisherigen Ende der Kunstfilmgeschichte steht, symbolisch gesehen, *12 Years a Slave* von Steve McQueen, der 2014 mit dem Oscar als bester Film ausgezeichnet wurde.

Matthew Barney, Miranda July und Steve McQueen sind drei Vertreter dieser Gattung, von denen es sehr, sehr viele gibt. Sie verbinden Film und Kunst in einer Weise, die eindeutiger scheint, als es bei Videokunst oder Film an sich der Fall ist. Folgerichtig und notwendig bietet ein Festival diesen Filmen einerseits Raum und Zeit, einander zu begegnen und zu spiegeln, leben die dahinterstehenden Künstler ohnehin davon, dass ihre Werke ausgestellt werden, meist in Museen. Andererseits sind solche Filme mitunter mehr als alle anderen noch so sperrigen Arthouse-Produktionen darauf angewiesen, für das Publikum aufführbar und sehbar gemacht zu werden. Der Ort in München ist dafür ein Glücksfall, und dies aus drei Gründen.

Erstens: Die Spielstätten liegen geographisch nicht nur nah beieinander und unterscheiden sich von sämtlichen anderen Festivals in München, womit eine Einzigartigkeit garantiert ist. Sie decken das sogenannte Kunstareal ab: ARRI Kino, Akademie der Bildenden Künste, Bayerische Akademie der Schönen Künste, Espace Louis Vitton, Haus der Kunst, HFF München, Museum Brandhorst, Pinakothek der Moderne, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst und Sammlung Goetz. München ist ►

Halil Altindere, „Angels of Hell", Türkei 2014, Pilot Gallery Istanbul

„Der Bayerische Rundfunk unterstützt dieses Künstlerfilm-Festival, weil es uns ein großes Anliegen ist, dass Kino auch als Kunst verstanden und gesehen wird. Als Raum für Wahrnehmung in der Gemeinschaft, aber auch als Ort für besondere Erzählformen, den es hoffentlich immer geben wird. Zunehmend ist der Einfluss technischer Erfindungen und ästhetischer Umsetzungen bildender Künstler auf die heutige Film- und Medienlandschaft von Kino bis Videogames zu beobachten, mit Schwerpunkt auf einem kreativen Umgang mit Narration. Wir erfahren diesbezüglich gerade eine vielseitige, überaus spannende Zeit, und es gilt dies zu fördern und einem interessierten Publikum bekannt zu machen.“ *Bettina Reitz*

eine Stadt mit Museen und Galerien von internationalem Rang, die den Künstlerfilmen eine erste, zweite oder dritte Heimat bieten kann.

Zweitens: Die Aufzählung der Spielstätten zeigt es: Die Hochschule für Fernsehen und Film München gehört mittlerweile zu diesem Kunstareal. Es war ein Wunsch an den Neubau, dass die Lage die Studenten inspiriert und dass die Studenten die Umgebung inspirieren. Neben allen ökonomischen Aspekten, die das Filmemachen prägen und voraussetzen, ja sogar die historische Grundlage für Hollywood bilden, ist Film auch eine Kunstgattung. Film und Kunst wachsen in München architektonisch und infrastrukturell wieder zusammen. Durch das Festival Kino der Kunst wachsen sie auch ehrfahrbar zusammen.

Drittens: Seit vielen Jahren bemüht sich der Medienstandort Bayern auf verschiedenen Wegen um die Entwicklung von Games. Und dies nicht, um die Gamerszene als isolierte Gruppe zu unterstützen, sondern auch gerade mit einer Einbettung in verwandte Bereiche. Die Antragsheimat der Gamer bei der klassischen Filmförderung FFF Bayern ist dafür ein Beispiel. In diesem Jahr präsentiert das Kino der Kunst auch narrativ interessante Videogames, die das Museum für Ägyptische Kunst unter dem Titel „Archäologie der Zukunft“ ausstellen wird. Kunst, Film und Games finden hier zusammen. Dass ausgerechnet Bill

Bjørn Melhus,
„Freedom & Independence“, 2014,
Limboland Productions,
Berlin

Julian Rosefeldt, „Deep Gold", 2014, Barbara Gross Galerie München

Viola hier zu entdecken sein wird, hätte vor wenigen Jahren wahrscheinlich noch niemand gedacht.

Auf die Frage, warum das Festival, nachdem es 2002 in Köln noch unter dem Namen Kunstfilmbiennale gegründet wurde, zehn Jahre später nach München kam, nennt der künstlerische Leiter und Gründer Heinz Peter Schwerfel weitere Gründe. Die, wie er sie nennt „Trumpfkarte" Ingvild Goetz war 2007 Präsidentin der Jury der Kunstfilmbiennale in Köln. Sie war eine der ersten Medienkunstsammlerinnen der Welt und berühmt dafür, junge Künstler sehr früh zu entdecken. Unter anderem Matthew Barney. Sie sagte zu Schwerfel: „In München läuft gerade alles zusammen". Deshalb sei München ein guter Ort für das Festival. Ingvild Götz machte ihn mit Toni Schmid bekannt. Der Ministerialdirigent im Wissenschafts- und Kunstministerium befürwortete das Projekt auf der Stelle und unterstützte es. Mit Ernst-Ludwig Ganzert kam eine dritte wichtige Person hinzu: Der Geschäftsführer der Eikon Süd liefert die Struktur für das Festival.

Als im April 2013 das erste Kino der Kunst in München über die Bühne lief, erstaunte das Publikum Heinz Peter Schwerfel. Die Stadt, die als satt gilt, zeigte sich ausgesprochen neugierig und interessiert, die Vorführungen waren voll. Die jungen Leute wollten etwas Neues sehen, nahmen begeistert an der Filmklasse von Julian Rosefeldt teil. Im Festivalpublikum saß damals auch die Fernsehdirektorin des BR. Bettina Reitz ging von sich aus auf Heinz Peter Schwerfel zu. Da sie das Festival, wie sie sagt, für tonangebend im Bereich Video und Filmkunst ansieht, auch angesichts der hochkarätig besetzten Jury – im damaligen Jahr: Defne Ayas, Isaac Julien, Cindy Sherman, Amira Casar –, bot sie ihre Unterstützung an. Bei der zweiten Auflage in diesem Jahr gehört der BR zu den Förderern des Festivals, auch finanziell. KinoKino wird eine Sondersendung produzieren.

In München läuft gerade alles zusammen.

Lebt in Paris und Köln, veranstaltet das Kino der Kunst aber in München: der künstlerische Leiter Heinz Peter Schwerfel.

Bettina Reitz spricht in ihrer Begründung für ihre Unterstützung von „einem kreativen Umgang mit Narration". Dieser ist es auch, der in diesem Jahr das Kuratorische geprägt hat. So sind es vor allem die Nischen, die das Festival beleuchten will. Im selben Jahr, in dem der von der Künstlerin Sam Taylor-Wood (als Sam Taylor-Johnson) inszenierte Kino-Blockbuster *Fifty Shades of Grey* in den Kinos läuft, konzentriert sich das Kino der Kunst auf die Gegenseite: um das Aufbrechen der konventionellen Narration, um die Aufgabe des zentralperspektivischen Protagonisten, um die Korrektur der Realitäten, um die Lupe der Kunst auf den Film. Gezeigt werden von ebendieser Sam Taylor-Wood die rare 3-Kanal-Videoinstallation *Atlantic* (1997), außerdem Installationen von Jesper Just, Ed Atkins, Ryan Trecartin und Camille Henrot. *Parallele I-IV* von Harun Farocki, der im vergangenen Jahr verstarb, wird als Deutschland-Premiere gezeigt. Im Programm werden auch die aktuellen Filme von Shirin Neshat, Pierre Huyghe, Phil Collins, Bjørn Melhus, Saskia Olde Wolbers und Jochen Kuhn laufen.

Sollte es bald wieder eine Liste geben mit Werken, die man gesehen haben muss, das Münchner Publikum zumindest sollte sie dann alle kennen. ■

Schnee von morgen

Das Snowdance-Filmfestival in Landsberg schickt sich nach seiner erfolgreichen zweiten Auflage an, großes Kino zu werden – ohne roten Teppich und Dresscode, mit viel Raum für Begegnung zwischen Produzenten, Regisseuren, Schauspielern, Machern und Publikum. Sehr locker. Sehr independent.

TEXT Chris Bleher

Preisverleihung im Stadttheater: First Blood Preis für „The incredible adventures of Jojo" von Brian Schmidt (USA, rechts), Heiner Lauterbach (Festival Director, links), Tom Bohn (Creative Director, Mitte).

Der Oberbürgermeister hatte Großes im Sinn, als er bei der Preisverleihung im Landsberger Stadttheater seine Abschiedsworte sprach: „Nach dem Sundance ist vor dem Sundance." Matthias Neuner blickte in feixende Gesichter und korrigierte sich stante pede. Man konnte schon mal durcheinander kommen hier, die Parallele zwischen Snowdance, made in Bavaria, und Sundance, made in Utah, war ja gewollt: Noch in den Wochen zuvor hatte der Kino-Experte Kurt Tykwer im Stadttheater unter dem Motto „Sundance meets Snowdance" zur Einstimmung eine Reihe mit Filmen gezeigt, die bei Robert Redfords Independent-Festival reüssierten, unter anderem *Lola rennt* von seinem Sohn Tom. Und Snowdance endete auch noch zeitgleich mit dem großen Vorbild am 1. Februar. Die Filmflocken werden, das war die Botschaft des Stadtoberhaupts, auch 2016 über die Landsberger Bühne tanzen.

Wirkliche Verwechslungsgefahr besteht vorerst nicht, noch wirken die Dimensionen von Snowdance eher bescheiden, auch wenn die Probezeit für beendet erklärt worden ist. Rund 3.600 Zuschauer kamen an drei Veranstaltungstagen in die drei Säle der Stadt sowie in die beiden Filmkunsthäuser in Stegen und Dießen am Ammersee. Immerhin ein Drittel mehr als beim Debüt im Jahr zuvor. Sie sahen 20 Filme, ausgewählt aus einem Korpus von knapp 390. Kein Vergleich zu den etablierten Filmfestivals in Hof, Saarbrücken oder gar Berlin. Und kein Vergleich zu Redfords Veranstaltung, die Jahr für Jahr rund 50.000 Freunde des unabhängigen Films ins Ski-Örtchen Park City lockt. Aber: Zu Beginn, Anfang der 80er, waren es auch dort nicht mehr.

Und so heißt das eher unbescheidene Motto der Snowdance-Veranstalter: „Landsberg wird Filmstadt". Dieses Ziel verfolgen die Festival-Initiatoren, der Tatort-Drehbuchautor und Regisseur Tom Bohn, der Produzent und Schauspieler Heiner Lauterbach und der Marketingexperte Jürgen Farenholz, auch wenn die Stadt am Lech bisher nicht den Ruf einer ausgesprochenen Arthouse-Metropole genießt. Es gibt genau ein Kino, das Olympia Filmtheater. Seine zwei Säle waren zwei der fünf Vorführorte des Festivals. Im Umkreis von fünf Kilometern haben sich zwei Cineplex-Kinos etabliert. Olympia-Eigentümer Rudolf Gilk setzt in seinem Programm, wohl auch getrieben von der erdrückenden Mainstream-Konkurrenz im näheren Umkreis, verstärkt auf Filmkunst. Und seit 2007 lockt Kurt Tykwer in unregelmäßigen Abständen mit filmischen Leckerbissen ein überschaubares Völkchen von Cineasten in sein Filmforum im Stadttheater.

In diesem Umfeld scheint die Parole von der Filmstadt gewagt – aber nicht vermessen. Der Erfolg ist ja nicht in bloßen Zahlen zu erfassen. Viel hängt am Ambiente, das so ein Festival bietet. Und spätestens nach der zweiten Auflage hat sich bundesweit herumgesprochen, dass sich ernsthaft etwas tut 50 Kilometer westlich der Filmhochburg München und 30 Kilometer entfernt vom Fünf Seen Festival-Kino Schloss Seefeld. Nicht, weil die Promi-Dichte besonders groß wäre. Und den wenigen Stars kann es nicht um Glamour gehen. Wäre auch ein Widerspruch, wenn etwa Schauspielerin Nora Tschirner gemeinsam mit Co-Regisseurin Natalie Beer ihren ersten Dokumentarfilm *Waiting Area* über das Leid äthiopischer Mütter mit Geburtsfisteln vorstellt und sich im Licht von Scheinwerfern sonnen wollte. Solche Filme sind Angebote, ernsthaft ins Gespräch zu kommen. Und genau das ist immer wieder passiert: Regisseure, Schauspieler, das Publikum – die Gruppen blieben nicht unter sich.

Da war die Kommunikation zwischen Schauspielern und Regisseuren. In einem Speedcasting hat Thomas Bauer,

Chefredakteur des Schauspieler-Magazins Ca:st, zusammen mit der Agentur Cast Forward 70 Bewerber im Stil des Speed-Datings zusammengebracht. Da sitzen in einem Konferenzsaal des Rathauses Produzenten, Regisseure, Fernseh-Redakteure und sprechen jeweils fünf Minuten mit jedem Kandidaten. 3.300 Bewerbungen mit Videos unter dem Motto „was mich begeistert“ waren zu sichten. Von den 70 ausgewählten Videos wurden zwei prämiert. Die Südtirolerin Jasmin Mairhofer, eine der beiden Gewinnerinnen, war hingerissen von der Tatsache, dass man in Landsberg „einen eigenen Rahmen hat für solche Gespräche“ – und sich auch danach noch unterhalten kann. Weder in München, noch in Berlin oder Bozen habe sie ein so gut organisiertes Casting erlebt.

Da war die Kommunikation der Macher mit der Öffentlichkeit. Bei einer Podiumsdiskussion vor rund 100 Gästen im holzvertäfelten Festsaal des historischen Rathauses diskutierten Independent-Regisseure und -Produzenten darüber, was das überhaupt ist oder sein soll: *independent*. Die Diskussion war im Internet zu verfolgen und dementsprechend auch Thema bei der Berlinale, wie Bohn versichert. Vor allem an Til Schweiger schieden sich die Geister. Produziert der Mann nun breitesten Mainstream, oder ist er nicht vielmehr der Indie-Filmer par excellence, weil er als einer der wenigen ja genau das produzieren kann, was er will? Die entscheidenden Fragen lauteten: Fördert die Filmförderung in Wirklichkeit die kaum vorhandene Filmindustrie? Ist ein Film schon nicht mehr independent, wenn er gefördert wurde? Oder ist entscheidend, ob dem Regisseur jemand hineingeredet hat? Sollte man nicht überhaupt fragen, ob ein Film, damit er das Label Independent verdient, auch eine eigene neue Ästhetik zu bieten hätte?

Der Siegerfilm *Eight* tat das so radikal wie kaum ein anderer. In einem einzigen Take zeigt er eine junge Mutter, die sich in ihrer Wohnung verschanzt hat wie ein waidwundes Tier und nicht anders kann, als sich permanent zu waschen. Bis es nach qualvollen 80 ungeschnittenen Echtzeitminuten verzweifelter Einsamkeit der Therapeutin gelingt, die Frau zu ersten Schritten vor die Haustür zu bewegen. Happy end auf independent. Dieser Film war eine einzige, unwiderstehliche Zumutung. Er spaltete die fünfköpfige Jury. Doch nur zwei Zuschauer verließen den Saal. Bohn ließ wissen, dass es sonst gut und gern ein Drittel waren. Was keineswegs gegen den Film spreche. Er selbst habe sich zunächst gedacht: „Wie soll das denn gehen?“ Und sich dann „keine Sekunde gelangweilt“.

Regisseur Oliver Haffner war auf dem Podium sicher: „Die Leute vertragen mehr, als man glaubt.“ Die Kraft, das eigene Wollen des Regisseurs, übertrage sich auf das Publikum. Genau diese Erfahrung konnte Haffner bei der Vorführung seines Werks *Ein Geschenk der Götter* machen, einer Tragikomödie, in der reichlich Tränen flossen, Tränen der Rührung ebenso wie Tränen des Lachens. Dieser bewegende Film war, anders als sein Vorgängerfilm *Mein Leben im Off*, nicht gefördert worden, fünf Förderstellen winkten ab. Der Film ist fokussiert auf eine Schauspielbühne, er spielt im Arbeitslosenmilieu, und das Stück, das die Arbeitslosen aufführen sollen, ist *Antigone*.

Doch Indie heißt Haffner zufolge auch „hartnäckig bleiben“. Und so zog er sein Ding mit einem Etat von 400.000 Euro am ►

❄ Landsberg wird Filmstadt ❄

Drehort Ulm durch, mit einem Viertel des ursprünglich veranschlagten Etats. Am Ende bekam er doch noch Geld – von der Filmförderung Baden-Württemberg. Der Film wurde vornominiert für den Deutschen Filmpreis und hatte 35.000 Zuschauer nur durch Mundpropaganda, Hauptdarstellerin Katharina Marie Schubert wurde mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet.

Der Plot des Films wirkt wie das heimliche Drehbuch fürs Independent-Filmen: Die arbeitslos gewordene Theaterschauspielerin Anna soll mit einem Häuflein ebenfalls arbeitslos gewordener Leute aus einfachem Milieu ein Theaterstück einstudieren. Als die frustrierten Einzelkämpfer endlich Gefallen an der Arbeit in der Gruppe finden, werden ihnen Räume und Mittel gestrichen. Sie aber entscheiden sich, das Rebellenstück auf eigene Faust aufzuführen – mit Erfolg. Beim anschließenden Publikumsgespräch erhob sich eine Zuschauerin im Olympia-Kino und rief dem Mann vor der Leinwand gerührt zu: „Der Film drückt so viel Würde aus.“ Noch lange danach stand Haffner im Saal und vor dem Kino, umringt von Menschen, die das Bedürfnis hatten, über ein ganz besonderes Filmerlebnis zu sprechen.

Man kann die Filmhandlung auch als Plot dafür sehen, wie die kühne Idee eines Indie-Festivals eine zum Sparen verdammte Stadt erobert. Noch immer regiert hier eine rigide Sparpolitik. Vor ein paar Jahren geriet Landsberg wegen Zockerei mit öffentlichen Geldern an den Rand der Insolvenz und in die bundesweiten Nachrichten. Geld zu geben für ein Festival mit wunderlichen Filmen, das passt da nicht ins Programm. Oberbürgermeister Mathias Neuner versicherte aber: Man schmücke sich nicht nur mit einem solchen Fest, man fördere es auch – nicht mit Geld, sondern durch das Bereitstellen von Locations.

Zur dritten Auflage vom 29. bis 31. Januar 2016 werden wieder die ehrwürdigen Veranstaltungsräume des Rathauses zur Verfügung stehen, ebenso wie das Stadttheater als zentraler Film- und Partyort, und das Freibad für einen Musik-Act. Als weiterer Vorführort soll die Säulenhalle dazukommen, ein steinerner Ausstellungssaal gleich neben dem Theater. Kulturbüro-Leiterin Claudia Flörke hofft, dass das Event auch auf dem Hauptplatz im Zentrum der malerischen Altstadt sichtbar wird. Auch wenn das halbe Dutzend Hotels in der 28.000-Einwohner-Stadt dank der Festival-Gäste ausgebucht

Ein Indie-Filmer hat Energie und Mut. Er fragt nicht vorher um Erlaubnis, um einen Film zu drehen, den er drehen will. Er dreht ihn einfach.

waren: Ein paar kryptische Plakate konnte man gut ignorieren. Und die Landsberger Geschäftswelt hielt sich nach Bohns Geschmack zu sehr zurück. Ins Zeug legten sich nur die kunstsinnigen Inhaber der Läden in der Alten Bergstraße, dem Schmuckkästchen der Altstadt. Sie übernahmen jeweils die Patenschaft für einen Film und dekorierten ihre Schaufenster zum Teil liebevoll mit entsprechenden Plakaten oder Requisiten.

Allerdings wäre es schon merkwürdig, wenn ausgerechnet ein Independent-Festival sich von der Laune der Landsberger abhängig machen würde. Hauptsponsor war Sky und wird es voraussichtlich auch im kommenden Jahr sein. Im übrigen aber war die unbezahlte Arbeit der Veranstalter und der ehrenamtlichen Helfer entscheidend dafür, dass man mit einem kleinen vierstelligen Plus aus der Sache herausgekommen ist. Für die Organisatoren scheint zu gelten, was auf der Festival-Homepage zu lesen war: „Ein Indie-Filmer hat Energie und Mut. Er fragt nicht vorher um Erlaubnis, um einen Film zu drehen, den er drehen will. Er dreht ihn einfach.“ Weil aber ganz ohne Geld nunmal nichts läuft, soll es im nächsten Jahr erstmals den Programmpunkt „Speed-Finanzierung“ geben. Da sollen Regisseure, Produzenten und Vertreter von Banken im Schnellverfahren zusammenfinden.

Wo Überzeugungstäter großes Kino machen, passt allerdings auch das Angebot eines Landsberger Tatoo-Studios ins Programm. Es erinnerte an den Claim eines Bonbon-Herstellers: „Sind sie zu stark, bist du zu schwach!“ Der Deal: Wer sich die stilisierte Schneeflocke des Snowdance-Logos stechen lässt, erhält freien Eintritt in alle Filme. Immerhin 39 haben es gewagt. Blutige Schneeflocken. Sehr independent.

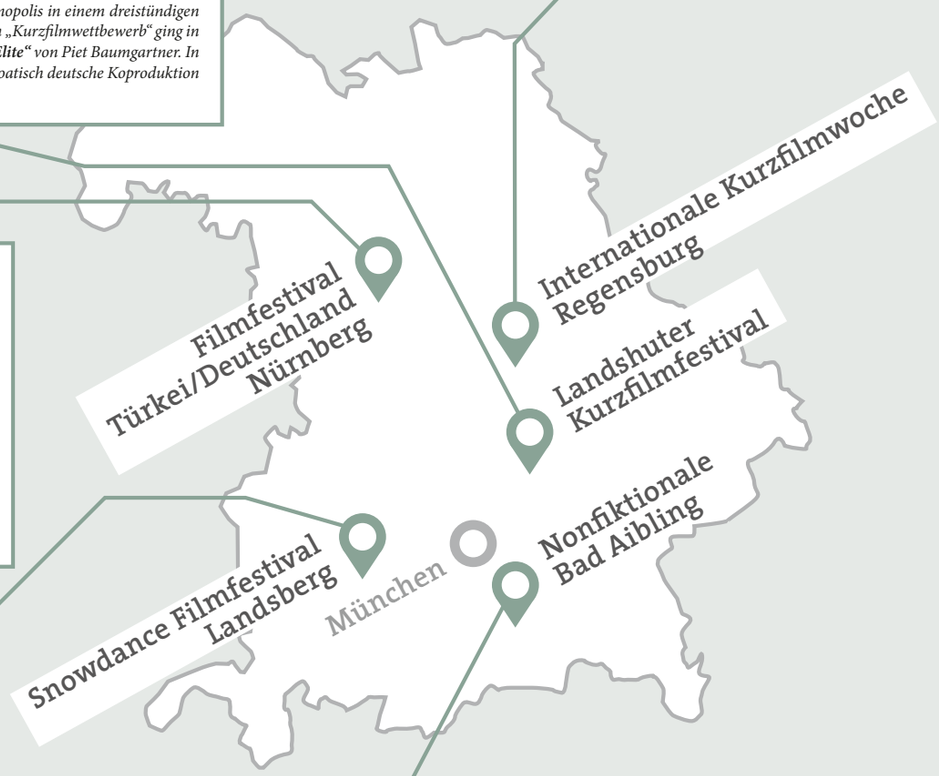
Nora Tschirner (r.) hat zum ersten Mal einen Dokumentarfilm gedreht, den sie gemeinsam mit Co-Regisseurin Natalie Beer vorstellte. In „Waiting Area“ geht es um das Leid äthiopischer Mütter mit Geburtsfisteln.

Märzfestivals

In fünf bayerischen Städten feierten Festivals im März den Film.

*Mehr als 400 Gäste feierten die Gewinner des 16. Landshuter Kurzfilmfestivals (18.–23.3.15) im ausverkauften großen Saal des Kinopolis in einem dreistündigen Kinomarathon. Der Preis für den besten Spielfilm im „Kurzfilmwettbewerb" ging in die Schweiz an das unterkühlte Beziehungsdrama **„Elite"** von Piet Baumgartner. In der Kategorie „Europe in 16 minutes" gewann die kroatisch deutsche Koproduktion **„The Chicken"**.*

*Bei der 21. Internationalen Kurzfilmwoche Regensburg (18.–26.3.15) gewann **„2Aliens"** von Thomas Zeug den FFF Förderpreis. Der Film lief im Regional-Fenster. Auf dem Bild: FFF-Nachwuchsförderreferentin Julia Rappold (Mitte) mit dem Preisträger Thomas Zeug (2.v.r.) und den Jurymitgliedern Lucia Scharbatke (l.), Michael Krummenacher und Anne M. Keßel.*



*Mit **„Çekmeceler"** (Schubladen, 2015, TR) haben Mehmet Binay und Caner Alper den Preis „bester Spielfilm" beim 20. Filmfestival Türkei/Deutschland (13.–22.3.15) in Nürnberg gewonnen. Unter dem Vorsitz von Uwe Kockisch hat die deutsch-türkische Jury das Doku-Drama **„He Bû Tune Bû" (Es war einmal)** von Kazım Öz mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. Tansu Biçer erhielt für seine Rolle in **Neden Tarkovski Olamıyorum?" (Warum kann ich nicht Tarkowski sein?)** den Preis als bester Hauptdarsteller. Das Trio Ece Dizdar, Tilbe Saran und Nilüfer Açıkalan wurde als Ensemble für die darstellerische Leistung in **„Çekmeceler" (Schubladen)** ausgezeichnet. Den Öngören Preis erhielt **„Wir sind jung, wir sind stark"** (Regie: Burhan Qurbani). Die Vizepräsidentin des deutschen Bundestages Claudia Roth spraach die Laudatio zu diesem Preis, der an jährlich an jene Regisseure vergeben wird, die sich mit Themen der Demokratie und Menschenrechte befassen.*

*Die 8. Nonfiktionale (12.–15.3.15) ist nach vier intensiven Festivaltagen zu Ende gegangen. Über 1.500 Besucher kamen in 16 Vorstellungen, um Dokumentarfilme zu sehen und mit den anwesenden Filmemachern zu diskutieren. Der Nonfiktionale-Preis der Stadt Bad Aibling (dotiert mit 2.000 EUR) ging ex aequo an **„Göttliche Lage"** von Ulrike Franke und Michael Loeken sowie an **„Am Kölnberg"** von Laurentia Genske und Robin Humboldt.v.l. Michael Loeken und Ulrike Franke („Göttliche Lage"), Laurentia Genske und Robin Humboldt („Am Kölnberg").*

In der bayerischen Wildnis

Das erste Projekt, das mit Mitteln aus dem im Jahr 2012 neu geschaffenen Programm für internationale Koproduktionen in Bayern unterstützt wurde, war »Big Game«. Der finnisch-britisch-bayerische Film wurde mit Superstar Samuel L. Jackson in Bayern gedreht, feierte Weltpremiere in Toronto und startet am 18. Juni in den deutschen Kinos. Ein Überblick.

TEXT Lisa Margraf

Samuel L. Jackson (links) und Onni Tommila (unten) während der Dreharbeiten in Garmisch-Partenkirchen.

FAKTEN

Dauer:
ca. 91 Min.

Kategorie:
Abenteuerfilm

Regie:
Jalmari Helander

Drehbuch:
Jalmari Helander, Petri Jokiranta

Produktion:
Egoli Tossell Film Berlin/Deutschland, Subzero Film Entertainment Helsinki/Finnland, Altitude Film Entertainment London/Großbritannien

Verleih:
Ascot Elite GmbH Stuttgart

Darsteller:
Samuel L. Jackson, Mehmet Kurtulus, Onni Tommila, Jim Broadbent, Ray Stevenson, Felicity Huffmann, Victor Garber, Ted Levine, Jorma Tommila

Förderung FFF Bayern:
1.000.000 Euro/Produktion Kinofilm

Kinostart:
18. Juni 2015

Drehort:
Bayern on location und Bavaria Studios

Drehzeit:
12.09.2013 bis 04.11.2013

INHALT

Einen Tag vor seinem 13. Geburtstag wird Oskari (Onni Tommila) von seinem Vater (Jorma Tommila) hoch in die finnischen Berge gebracht, um sich einem traditionellen Ritus zu unterziehen: Oskari muss 24 Stunden, ausgerüstet mit Pfeil und Bogen, in der Wildnis überleben und mit einer Trophäe zum Beweis seiner Männlichkeit heimkehren. Da sein Vater (Jorma Tommila) vor vielen Jahren mit einem ausgewachsenen Bären nach Hause kam, tritt der schüchterne Junge in große Fußstapfen.

Genau in diesen 24 Stunden wird die Air Force One, in der sich auch U.S. Präsident Moore (Samuel L. Jackson) befindet, von Terroristen attackiert. Mittels einer Rettungskapsel wird der Präsident vermeintlich in Sicherheit gebracht und landet im finnischen Hinterland, wo er auf Oskari trifft. Das Schicksal des mächtigsten Mannes der Welt, der von den Terroristen bis in die tiefste Einöde verfolgt wird, liegt nun in den Händen des samischen Jungen.

SONDER-PROGRAMM

Das Sonderprogramm für internationale Koproduktionen der Bayerischen Staatsregierung trat am 1. Januar 2013 in Kraft. Mit jährlich drei Millionen Euro kann der Sonderetat Kino-Koproduktionen in Bayern ermöglichen, die auch international ausgewertet werden können. Davon soll der gesamte Standort profitieren, denn nicht nur ein Großteil der Produktion der Filme, sondern auch mindestens die Hälfte der Drehtage oder virtuelle Drehs (Visual Effects) müssen in Bayern stattfinden. Das Sonderprogramm, das keine starren Antragsfristen hat, bewirkt zudem eine schnelle und effiziente Reaktion auf Anträge für große Koproduktionen und erweitert damit den Handlungsspielraum des FFF Bayern.

In der ersten Sitzung des Unterausschusses für internationale Koproduktionen wurde *Big Game* als erstes Projekt mit einer Millionen Euro gefördert. Der internationale Kinofilm wurde vollständig in Bayern gedreht und auch wichtige Teile der Postproduktion fanden hier statt.

Weitere Kinofilme, die mit Mitteln aus dem Etat für internationale Koproduktionen gefördert wurden, sind *The Postcard Killings*, *The Happy Prince* und *Snowden*.

PRODUKTIONS-FIRMEN

Zusammen mit finnischen und britischen Partnern produzierte Jens Meurer von Egoli Tossell Film den Action-Abenteuerfilm *Big Game*. Die Idee dieser Konstellation stammte von Will Clarke, dem Gründer des britischen Weltvertriebs Altitude. Er zog in Erwägung, Teile des Films in Deutschland herzustellen. „Da ahnte noch niemand, dass der Film schließlich vollständig in Bayern produziert werden würde“, sagt Meurer. Während die Produktion, ein Großteil des Teams und ein Teil der Besetzung aus Bayern stammten, kamen das Konzept und die Vorlage, sowie einige wichtige Team-Mitglieder aus Finnland. Die Strategie der Verwaltung und einiges an inhaltlichem Input lieferte Altitude Film Entertainment aus Großbritannien.

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Die Suche nach einer passenden Location für die deutsch-finnische Koproduktion gestaltete sich zu Anfang alles andere als leicht: Wie soll ein Film, der in Finnland spielt, in Bayern gedreht werden? „Wir suchten zuerst in Niederbayern nach einer hügeligen Landschaft“, erinnert sich FFF Film Commissioner Anja Metzger. „Für Jalmari Helander waren die Berge dort aber zu niedrig.“ Er war vielmehr auf der Suche nach „big mountains“ – die sollte er bekommen. Schon beim ersten Anblick des Gebirges bei Garmisch-Partenkirchen während einer Location Tour stand für Helander fest, dass hier gedreht werden muss. Innerhalb weniger Tage wurde vor Ort ein Zusammentreffen aller an den Drehmaßnahmen Beteiligten organisiert: Neben den Produktionsfirmen und Anja Metzger waren unter anderem auch die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG, die Bergwacht Grainau, die Weidengenossenschaft Garmisch, Vertreter der Naturschutzbehörden und der Bayerischen Staatsforsten, die Kurdirektorin Grainau sowie die Tourismusdirektoren von Garmisch-Partenkirchen, Peter Nagel und Peter Ries, und der 3. Bürgermeister Hannes Krätz eingeladen. „Aus Sicht von GaPa Tourismus verlief die Zusammenarbeit reibungslos und unkompliziert. Ab dem ersten Kennenlernen vor Ort und der Vermittlung von Kontakten waren die Dreharbeiten durch die hohe Professionalität des Filmteams für uns ‚Selbstläufer‘“, sagen Peter Nagel und Peter Ries, die den enormen Vorteil des Drehs für den Ort erkannt haben: „Die Hotellerie vor Ort profitierte von der Unterbringung der Teammitglieder. Der Dreh in der Partnachklamm wurde als sehr angenehm empfunden und alle im Vorfeld getroffenen Vereinbarungen wurden eingehalten. Das Filmteam war rücksichtsvoll, und es herrschte eine sehr freundliche Atmosphäre am Set.“ Auch Produzent Jens Meurer berichtet nur Positives: „In Garmisch haben uns die ‚Locals‘, von den Almbauern bis hin zur Zugspitzbahn, sehr unterstützt. Wir haben uns sehr wohl gefühlt.“

Samuel L. Jaclson und Onni Tommila spielen die Hauptrollen.

DREH-ARBEITEN

„Es lief nicht ohne Herausforderungen: Komplexe Action-Szenen, anspruchsvolle Schauspieler aus der ganzen Welt, extremes Wetter, Schnee statt Sonne ...“, so Jens Meurer von Egoli Tossell Film. Acht Wochen lang dauerten die Dreharbeiten in den Bergen bei Garmisch Partenkirchen und in den Bavaria Filmstudios zum Adrenalin pumpenden Action-Abenteuer an. Besonders das Wetter schien dem Filmteam immer wieder einen Strich durch die Rechnung zu machen. Doch den Prophezeiungen der Einheimischen wollte vor Drehbeginn noch keiner glauben: „Im September woits ihr drahn? Da ko's fai scho schnein“, wird ein Almbesitzer zitiert. Der Mann sollte Recht behalten. In der Nacht zum dritten Drehtag beispielsweise fielen 40 Zentimeter Neuschnee, wodurch die Anschlussszenen kaum ins Bild passten. Doch das bayerisch-finnische Team ließ sich nicht aus der Ruhe bringen – und gerade durch die schwierige Wettersituation entstanden dramatische Bilder. Eine Schrecksekunde verursachte aber nicht das Wetter, sondern Hauptdarsteller Samuel L. Jackson, der sich während der Dreharbeiten bei einem Stunt an der Schulter verletzte. Der Hollywood-Star hatte dabei aber Glück im Unglück und zog sich bei seinem Sturz „nur“ eine Prellung zu.

BAVARIA FILMSTUDIOS

„My forest, my rules [...]“. Nicht ganz, lieber Oskari. „Your forest“ gehört nämlich zu den Bavaria Filmstudios, die neben Regisseur Jalmari Helander, Kameramann Mika Orasmaa und Art Director Christian Eisele für den grandiosen Look von *Big Game* verantwortlich sind. Der beeindruckende Dekorationsbau wurde dafür über mehrere Wochen und Monate hinweg erbaut und ist in Originalgröße dimensioniert worden. Doch nicht nur die Detailgenauigkeit der Nachbauten, sondern auch die kurzen Wege, der einfache Umzug zu den verschiedenen Sets innerhalb des Geländes und die schnellen Umbauten bei Set Wechseln machten die Bavaria Studios zu einem attraktiven Drehort, der sich bewährt hat. Deswegen entstanden hier auch große Teile der Postproduktion (CinePostproduction) und die VFX (Scanline VFX). „*Big Game* hat gezeigt, dass die Bavaria Studios auch eine internationale Produktion optimal bewältigen können und die Bavaria aufgrund ihrer Infrastruktur (one stop shopping) und der Nähe zu tollen Außenlocations/Motiven einzigartig ist. Zusätzlich schafft der FFF Bayern die nötigen Anreize, um diese Produktion anzuziehen. Gemeinsam freuen wir uns auf zukünftige Projekte und erste Anfragen sind schon da. Mehr wird aber nicht verraten ...“, sagt Michael Hilscher, Referent der Bavaria-Geschäftsführung.

Szene aus „Big Game“

PREMIERE IN TORONTO

Der perfekte Premieren-Standort für einen europäischen Film, der noch keinen US-Deal hat, ist nach Aussage von Jens Meurer ohne Zweifel Toronto. Das Toronto International Film Festival (TIFF) gehört zu den bedeutendsten Veranstaltungen für die nationale und internationale Filmbranche, auf der die Award-Hoffnungen der bevorstehenden Preisverleihungssaison präsentiert werden. *Big Game* erhielt jedoch nicht nur die Ehre auf dem TIFF seine Weltpremiere feiern zu dürfen, sondern auch die Gelegenheit als Eröffnungsfilm der „Midnight Madness“ zu glänzen. Die Mitternachtsfilmreihe gilt als wahre Fundgrube, denn hier haben schon Filmemacher wie Quentin Tarantino oder James Wan ihre Debüts vorgestellt. Sogar für das *Big Game*-Team war es eine wirkliche Premiere, denn der Film ist so kurzfristig fertig geworden, dass er davor tatsächlich auf keiner größeren Leinwand gezeigt wurde – auch intern nicht. Doch das Warten hatte sich für alle gelohnt: „Es gab das, was man ansonsten nur vom Hörensagen kennt – einen ‚bidding war‘. Naja, zumindest ein gewisses ‚bidding Scharmützel‘. Einige konkurrierende Angebote aus den USA, und nach zwei Tagen war der Film viel besser verkauft, als wir uns vorher erhoffen durften“, so Jens Meurer. Der Erfolg in Toronto, wo der ganz eigene Humor in *Big Game* mit dem Tonfall von Spielberg-Filmen und Amblin Entertainment verglichen wurde, lässt eine positive Prognose für den Kinostart am 18. Juni 2015 zu. Das wünscht sich auch Jens Meurer, denn einen „finnisch-bayerischer Film, der weltweit in die Kinos kommt – das hat man nicht alle Tage.“

Revoluzzer der Volksmusik

Der österreichische Musiker Hubert von Goisern hat die Volksmusik revolutioniert. Der FFF-geförderte Dokumentarfilm »Brenna tuat's schon lang« von Marcus H. Rosenmüller, der am 23. April im Kino startet, erzählt von den verschiedenen Stationen des Künstlers. Ein Gespräch über die Entstehung des Films, die Synthese von Tradition und Moderne sowie die Bedeutung von Heimat.

INTERVIEW Julia Wülker

Das ganze Interview finden Sie auf http://blog.fff-bayern.de/revoluzzer-der-volksmusik-interview-mit-hubert-von-goisern/

Alpine Volksmusik erscheint erst einmal sehr regional. Wie erklären Sie sich den internationalen Erfolg ihrer Musik, vor allem auch in den USA?

Hubert von Goisern: Die neue Musik, die ich jetzt herausbringe, hat sehr viel mit Amerika zu tun. Die Auswanderer haben unsere Musik in die USA gebracht, die dann zur Country Musik wurde und mit dem Blues der Schwarzen vermischt wurde. Der Blues ist nicht weit weg von unserer Volkmusik und es besteht eine große, enge Verwandtschaft dazwischen. Deshalb bin ich offene Türen eingerannt, da ich das gespielt habe, was die Amerikaner kennen und was uns verbindet. Ich habe auch keinen Amerikaner kennengelernt, der nicht über seine Wurzeln gesprochen hat und keine Vorfahren aus Deutschland oder Österreich hatte. Die Amerikaner spüren immer noch diese alte Seele, die sie in sich tragen. Und dann kommt jemand wie ich, der das mit der Musik zum Schwingen bringt.

Wenn Sie jetzt in ihr Heimatdorf zurückkehren, wird dann ihre Art und Interpretation der Volksmusik von den Einheimischen akzeptiert?

Früher gab es die Fundamentalisten in der Musik und dann die politischen Fundamentalisten. Damals gab es Jörg Haider, der auch aus Goisern kam. An dem habe ich kein gutes Haar gelassen und das auch bei jedem Auftritt deutlich gemacht, dass ich mich schäme, mit so jemandem in Verbindung gebracht zu werden. Der hatte aber über 30 % Wähler in Goisern. Die haben sich auch angegriffen gefühlt und haben lautstark geäußert, dass ich ein Nestbeschmutzer sei und eine Tradition verunreinige mit Klängen, die hier nichts zu suchen haben. Aber die meisten Leute sind inzwischen gestorben.

Sehen Sie sich als politischen Musiker?

Ich bin ein politisch denkender Mensch. Aber ich bin kein politisch agierender Mensch. Ich sehe mich als Künstler, und diese Aufgabe nehme ich schon ernst, weil man auf der Bühne steht und ein Ansehen und eine Vorbildwirkung hat. Künstler, die sich politisch engagiert haben, haben sich oft peinlich gemacht. Da habe ich immer gedacht, dass man aufpassen muss, was man sagt.

Wie entstand die Idee zum Film?

Die Idee hatte Hage Hein, mein Manager. Er hat meinen 60. Geburtstag dazu zum Anlass genommen. Ich wollte bei diesem Projekt nicht mitarbeiten, da ich befangen bin, was die Sicht auf mich angeht und nicht gestaltend mitarbeiten kann. Ich wollte mir den Film auch nie im Entstehungsprozess anschauen. Als ich mich dann doch gezwungen habe, in das Archivmaterial zu schauen, war ich entsetzt.

Warum?

Das Archivmaterial reicht so weit in die Vergangenheit zurück. Damals war es vielleicht toll, aber jetzt würde ich das alles anders machen und finde die Ausschnitte teilweise hochpeinlich. Aber es war vielleicht doch nicht schlecht, dass ich es mir angeschaut habe. Ich habe zu Hage gesagt, dass ich mich sehr geehrt fühle, dass er so viel Energie, Zeit und Geld für einen Film über mich investiert. Aber er ist eben kein Filmemacher und wenn er will, dass es gelingt, muss er jemanden holen, der weiß, wie man einen Film macht. Damit er eine Sprache, einen Rhythmus, eine Linie bekommt. Ich habe ihn dazu gedrängt, dass er sich einen Regisseur sucht und mich riesig gefreut, als er den Rosi dafür gewinnen konnte.

Kannten Sie Rosi vorher?

Nein überhaupt nicht. Ich kannte einige seiner Filme und fand sie toll. Als wir uns dann kennenlernten, hat das die Erwartungen aber noch übertroffen, weil er einfach ein sehr wunderbarer Mensch ist.

Haben Sie dann zusammen an einem Konzept für den Film gearbeitet?

Das Konzept, wie diese verschiedenen Teile und Sprünge meines Lebens zusammengefügt werden können, hat sich der Rosi überlegt. Es geht ja nicht darum, dass man Sprünge glättet, sondern auch herausarbeitet. Und er hatte dann die Idee, das bindende Element des Wassers zu nehmen und mit mir auf den Hallstätter See hinaus zu fahren und dort die Reflexionen über meine Vergangenheit aufzunehmen.

Ein wiederkehrendes Motiv im Film ist das Angeln. Wann haben Sie damit begonnen?

Ich habe mit zehn Jahren mit dem Angeln begonnen. Es hat mich immer fasziniert, dass man von der Natur leben kann. Wenn man Pilze sammelt, oder Fischen und Jagen geht, muss man mit der Natur eins werden und die Natur verstehen. Dieses Verschmelzen mit der Natur mag ich sehr gerne. Ein Teil eines großen Ganzen zu werden. Es beruhigt mich, dass man nicht unbedingt in einen Laden gehen und Geld haben muss, um etwas zu kaufen. Und diese Leidenschaft ist mir geblieben.

Eine romantische Vorstellung.

Ich glaube schon, dass ich ein sehr romantischer Mensch bin.

Welche nächsten Projekte haben Sie geplant?

Das nächste Konzert werden wir am 3. April in Grönland spielen. Ich war dort schon zweimal und habe ein Projekt mit Jugendlichen, bei dem es um Identitätsstiftung geht, da die Selbstmordrate dort so hoch ist. Ich war immer alleine dort und habe ihnen versprochen, wenn ich wieder komme, nehme ich meine Band mit und gebe ein Konzert. ■

Kinostarts

Die abhandene Welt
DRAMA

Produktion: Clasart Film- und Fernsehproduktion, Tele München // **Produzent:** Markus Zimmer // **Förderung:** F&MS NRW, FFF Bayern, FFA, DFFF // **Drehbuch und Regie:** Margarethe von Trotta // **Verleih:** Concorde Filmverleih

Ein zufällig im Internet gefundenes Foto einer amerikanischen Opernsängerin, Caterina Fabiani (Barbara Sukowa), bringt das Leben von Paul Kromberger (Matthias Habich) und dessen Tochter Sophie (Katja Riemann) völlig durcheinander. Paul scheint in dem Bild seine verstorbene Frau Evelyn, Sophies Mutter, wieder zu erkennen. Sophie macht sich auf den Weg nach New York, um die Unbekannte aufzusuchen ...
KINOSTART: 07. MAI 2015

Ostwind 2
JUGENDDRAMA

Produktion: SamFilm // **Produzenten:** Ewa Karlström, Andreas Ulmke-Smeaton // **Koproduktion:** Constantin Film // **Förderung:** FFF Bayern, HessenInvest, FFA, DFFF // **Verleih:** Constantin Film Verleih // **Regie:** Katja von Garnier // **Drehbuch:** Lea Schmidbauer, Kristina Magdalena Henn

Sommerferien, endlich wieder Zeit für Ostwind, Mika (Hanna Binke) ist überglücklich. Doch dann entdeckt sie eigenartige Wunden an Ostwinds Bauch, für die niemand eine Erklärung hat. Noch dazu steht Kaltenbach kurz vor der Pleite! Schweren Herzens entscheidet sich Mika, an einem Vielseitigkeitsturnier teilzunehmen, bei dem ein hohes Preisgeld winkt. Aber während des Trainings wirkt Ostwind abgelenkt, oft läuft er einfach davon. Mika verfolgt den schwarzen Hengst bis tief in den Wald und ist ziemlich überrascht: Aus dem Dickicht erscheint eine magisch anmutende Schimmelstute und die beiden Pferde umtanzen sich liebevoll. Plötzlich taucht ein fremder Junge namens Milan (Jannis Niewöhner) auf, der sagt, die Stute sei ihm entflohen. Er behauptet, er könne Mika helfen, das Turnier zu gewinnen. Was hat es wirklich mit Milan auf sich? Kann Mika Ostwinds Aufmerksamkeit für sich und das Turnier zurückgewinnen und Kaltenbach noch rechtzeitig retten?
KINOSTART: 14. MAI 2015

La Buena Vida – das gute Leben
FAMILY ENTERTAINTMENT

Produktion: Mascha Film // **Produzent:** Frank Matter // **Sender:** 3sat // **Förderung:** FFF Bayern, F&MS NRW, BKM, DFFF // **Regie:** Jens Schanze, Judith Malek-Mahdavin // **Verleih:** Camino Filmverleih

Jairo Fuentes, der junge Anführer der Wayúu-Gemeinschaft Tamaquito, lebt in den Wäldern im Norden Kolumbiens. Der Wald und der Boden gaben den Menschen bisher alles, was zum Leben notwendig war. Doch die gewaltige El-Cerrejón-Mine, mit einer Fläche von 700 Quadratkilometern der größte Kohletagebau der Welt, verbraucht das Land der Wayúu-Indianer und rückt Tag für Tag näher an Tamaquito heran. Die kolumbianische Steinkohle ist für Europa bestimmt. In Deutschland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich produzieren die Kohlekraftwerke damit den Strom, der das Leben hell und warm macht. Um ihrer gewaltsamen Vertreibung vorzubeugen, sieht sich die Dorfgemeinschaft gezwungen, mit den Minenbetreibern zu verhandeln. Schließlich müssen Jairo und seine Leute ihr Dorf in den Bergen aufgeben und das gute Leben hinter sich lassen. In Zukunft wird das Leben einen Preis haben, der mit Geld zu bezahlen ist. Als Vorbereitung darauf bietet der Kohlekonzern El-Cerrejón den Dorfbewohnern eine Schulung in Sachen Marktwirtschaft an. Der Film erzählt die Geschichte von Jairo Fuentes und der Dorfgemeinschaft Tamaquito vor dem Hintergrund des europäischen Strebens nach Energiesicherheit und Wohlstandssicherung. DAS GUTE LEBEN – danach sehnt man sich auf beiden Seiten des Ozeans.
KINOSTART: 14. MAI 2015

Abschussfahrt
KOMÖDIE

Produktion: Rat Pack Filmproduktion // **Koproduktion:** Rolize, Wilma Film, in Zusammenarbeit mit viafilm // **Produzent:** Christian Becker // **Förderung:** FFF Bayern, FFA, DFFF, Funch Czech Republic // **Drehbuch/Regie:** Tim Trachte // **Verleih:** Constantin Film

Für die nerdigen Außenseiter Paul, Berny und Max ist die Klassenfahrt nach Prag die perfekte Chance, mal so richtig die Sau raus zu lassen. Doch tagsüber müssen die Gymnasiasten pädagogisch wertvolle Stadtführungen über sich ergehen lassen und abends dürfen sie nicht aus dem schäbigen Hotel. Und dummerweise hat Pauls heimliche Liebe, die schöne Juli, nur Augen für den coolen Jonas. Der setzt sich nachts mit ihr in den besten Club der Stadt ab, während Paul auf Julis autistischen Bruder Magnus aufpassen soll. Doch Berny hat vorgesorgt: In einer rostigen Stretchlimo stürzen sich die drei Loser mitsamt des seltsamen Magnus kopfüber ins Prager Nachtleben. Es beginnt ein irrer Trip durch Pornoschuppen, Drogenclubs und Notaufnahmen. Gejagt von Verbrechern, brutalen Touristen und Prager Frühlingsgefühlen, verlieren die Jungs ihre Sinne, ihre Unschuld und ein Körperteil ...
KINOSTART: 21. MAI 2015

Rico, Oskar und das Herzgebreche
KINDERFILM

Produktion: Lieblingsfilm // **Koproduktion:** Fox International Productions // **Produzenten:** Philipp Budweg, Robert Marciniak // **Förderung:** FFF Bayern, MBB, MDM, FFA, DFFF // **Regie:** Wolfgang Groos // **Drehbuch:** Martin Gypkens nach dem Buch von Andreas Steinhöfel // **Verleih:** Twentieth Century Fox of Germany

Rico (Anton Petzold) und Oskar (Juri Winkler), die kleinen großen Helden, sind wieder da, und ein neues spannendes Abenteuer erwartet die beiden unzertrennlichen Freunde. Eigentlich gehört Oskar praktisch schon zur Familie, also zu Rico und seiner Mutter Tanja Doretti (Karoline Herfurth) in die Dieffe 93. Aber dieses Mal trägt Oskar keinen Helm mehr. Er hat sich eine Sonnenbrille besorgt, denn schließlich sind die beiden bei ihrem neuen Fall inkognito unterwegs. Beim wöchentlichen Bingo, das Ellie Wandbek (Kahtarina Thalbach) und ihr Sohn Boris (Moritz Bleibtreu) in der Mausefalle veranstalten, stellen sie fest, dass bei der Vergabe der Gewinne geschummelt wird. Handtaschen, die Mausefalle und jede Menge Herzgebreche. Rico und Oskar müssen sich nicht nur kriminalistischen Herausforderungen stellen, denn die Kessler-Zwillinge sorgen durch ihre Schwärmerei für weitere Verwirrung bei den Jungs. Mann, Mann, Mann. Aber wie Rico so schön erklärt: Sellawie.
KINOSTART: 04. JUNI 2015

Zirkus im Theater

Das DOK.fest München feiert in diesem Jahr 30. Geburtstag und schenkt den Gästen drei zusätzliche Festivaltage. Eine Sonderreihe widmet sich der Finanzwirtschaft, eine weitere Filmen aus China. Die Eröffnung wird glanzvoller denn je – mit einem Zirkusfilm im Deutschen Theater.

TEXT Olga Havenetidis

Vorherige Seite: „The Circus Dynasty" von Anders Riis Hansen

„Agorá" von Yorgos Avgeropoulos

„A quien commigo va / Wer mit mir läuft" von der HFF München-Studentin Amparo Mejías

„Mammon – Per Anhalter durch das Geldsystem" von Philipp Enders

„From Business to being" von Julian Wildgruber und Hanna Henigin

„Falcianis Liste und der Bankenskandal" von Ben Lewis

Jedes Jahr kommt noch ein Trumpf dazu. Jetzt wieder. Erweckte das DOK.fest München letztes Jahr den Anschein, jetzt aber wirklich aus allen Nähten zu platzen, so wird in diesem Jahr noch eins draufgesetzt: Eröffnung im Deutschen Theater. Mit 1.000 Gästen. Zwei Tage später eine Party zum Jubiläum im Silbersaal des Deutschen Theaters. Drei Tage längeres Festivalprogramm. Reihe mit Dokumentarfilmen aus China – Indpendent-Filmen wohlgemerkt. Reihe mit Filmen über die Finanzwelt. Die Lieblingsfilme der drei bisherigen Festivalleiter. Planet.tv als neuer Stifter des DOK.deutsch-Preises. Die Petra-Kelly-Stiftung als neuer Partner für die Horizonte-Reihe. Ein neuer Publikumspreis, gestiftet von BR KinoKino. Eine Initiative namens DOK.art-fair, die für gerechte Bezahlung im Kulturbereich kämpft. Ein neues Special namens DOK.network Africa. DOK.music im Open Air Programm. Eine Masterclass zur Beziehung von Musik und Film von Ulrike Haage.

Dazu kommt alles, was es bisher gab, neu aufgelegt. 135 Dokumentarfilme, 80 Regisseurinnen und Regisseure, das DOK.forum mit all seinen Plattformen, Marktplätzen, Fachveranstaltungen. Eine Retrospektive über Avi Mograbi und eine Reihe mit Oscar-prämierten Dokumentarfilmen.

Eines wird schnell klar bei der Betrachtung des üppigen Programms: Das DOK.fest flieht nicht in die Nostalgie. Sowohl von der Machart als auch von den Inhalten scheinen die ausgewählten Dokumentarfilme so gegenwärtig wie nur möglich zu sein. Sieben Filme bilden den thematischen Schwerpunkt DOK.money. Sie kreisen um die Finanzwirtschaft. Sogar ein Film aus Griechenland befindet sich darunter: *Agorá* von Yorgos Avgeropoulos, der die Krise von innen betrachtet. Die HFF München-Studentin Amparo Mejías begleitet in *A quien commigo va / Wer mit mir läuft* zwei Frauen, die nach der geplatzten Immobilienblase in Spanien gegen Banken und

Zwangsräumungen kämpfen. Bewusstseinskrisen von Führungskräften widmen sich Julian Wildgruber und Hanna Henigin in *From Business to being*. In sieben Episoden zeigt Hannes Lang in *I want to see the Manager* über Erfahrungen von wirtschaftlichem Ab- und Aufstieg. Philipp Enders nimmt den Zuschauer in *Mammon – Per Anhalter durch das Geldsystem* mit auf eine rasante und unterhaltsame Ratgeber-Tour durch das Finanzwesen. Marcus Vetter und Karin Steinberger porträtieren in *The Forecaster / Der Pi-Code* den Finanzberater Martin Armstrong, der mit seinen Computermodellen die Wendepunkte der Weltwirtschaft auf frappierend präzise Weise voraussagte. Weltpremiere feiert auf dem DOK.fest *Falcianis Liste und der Bankenskandal* von Ben Lewis. Laut Festival ist das der Film schlechthin über Swiss Leaks.

Ein Film über die Liebe wiederum wird das Festival eröffnen: *The Circus Dynasty* von Anders Riis Hansen. Der dänische Film dokumentiert die Beziehung zwischen Merrylu Casselly und Patrick Berdino – beide stammen sie aus den beiden erfolgreichsten Zirkusfamilien Skandinaviens. Als verliebtes Paar in der Manege verzaubern sie die Zuschauer, als Kinder ihrer Familien träumen sie davon, die Familien zu vereinen. Der Regisseur hat das junge Paar ein Jahr lang mit der Kamera begleitet. Ein Dokumentarfilm über ein Zirkuspaar im Deutschen Theater – schillernder könnte das DOK.fest das diesjährige Festival nicht eröffnen.

Aber es bleibt nicht beim Schillernden. Abgesehen davon, dass *The Circus Dynastie* auch von den Schattenseiten des Zirkuslebens erzählt, beleuchtet die Sektion DOK.guest die Lebenssituation von Menschen in China. Die fünf Filme der Sektion kreisen thematisch um die Ein-Kind-Politik (*Mothers*), Infrastrukturprojekte (*South to North*), Ränder der Gesellschaft (*Little People Big Dreams* und *The Last Moose of Aoluguya*) und sämtliche Milieus (*The Iron Ministry*). Alle diese Filme werden zum ersten Mal in Deutschland zu sehen sein. Sie werden, so wie es einst die klassische Reportage während ihrer Entstehungszeit getan hat, eine Welt offenbaren, die, trotz aller Folgen des globalisierten und vernetzten Lebens, nicht so leicht zugänglich ist. Erst recht nicht aus der Innenperspektive.

Die Retrospektive führt in ein anderes Land: Israel. Der 1955 in Tel Aviv geborene Dokumentarfilmer Avi Mograbi wird fünf seiner Filme dem Festivalpublikum persönlich vorstellen. So sehr sich Mograbi inhaltlich in seinen Filmen auf ein Thema konzentriert – den gewaltsamen Konflikt zwischen Israel und Palästina – so sehr experimentiert er mit der filmischen Erzählweise und findet immer neue Ausdrucksformen.

Festivalleiter Daniel Sponsel zeigt sich insgesamt überrascht, wie er es sagt, vom narrativen Niveau der Dokumentarfilme. Die Dramaturgie unterscheide sich kaum noch von derjenigen der Spielfilme, die Inhalte kämen jedoch roher und direkter auf die Leinwand. Aber in diesem Jubiläumsjahr wird Daniel Sponsel nicht der einzige Kurator sein, zwei weitere Filme haben ►

SONDERPROGRAMMIERUNG
3 FESTIVALLEITER / 3 LIEBLINGSFILME

DOK.fest 1993, Jean Rouch und Festivalleiterin Gudrun Geyer

DOK.fest 2003, Festivalleiter Dr. Hermann Barth und Bettina Reitz

DOK.fest 2012, Festivalleiter Daniel Sponsel und Wim Wenders

GUDRUN GEIER
1985 bis 2001

Balagan

HERMAN BARTH
2001 bis 2009

Hans im Glück – Drei Versuche, das Rauchen loszuwerden

DANIEL SPONSEL
seit 2009

Moon Rider

die ehemaligen Festivalleiter ausgewählt. Drei Leiter hatte das Dokumentarfilmfestival in München seit seiner Entstehung insgesamt, und jeder wird seinen Lieblingsfilm aus dieser Zeit persönlich vorstellen. Diese Sonderprogrammierung soll auch dazu dienen, im jeweils anschließenden Gespräch einen Blick in die Geschichte des Festivals zu werfen. Gudrun Geier, die das Festival von 1985 bis 2001 leitete, präsentiert *Balagan* von Andres Veiel aus dem Jahr 1993. In diesem geht es um ein Stück des Theaterzentrums Akko in Israel: Ein Schauspieler war zu der damaligen Zeit Palästinenser, eine Schauspielerin war Jüdin. Die Schauspieler entwickelten gemeinsam das Stück „Arbeit macht frei", das zugleich gefeiert und heftig kritisiert wurde. Herman Barth, Leiter von 2001 bis 2009, zeigt *Hans im Glück – Drei Versuche, das Rauchen loszuwerden* aus dem Jahr 2003. Der Schweizer Regisseur Peter Liechti versucht in diesem auf dreierlei Weise, sich das Rauchen abzugewöhnen. Daniel Sponsel, Leiter seit 2009, stellt *Moon Rider* aus dem Jahr 2012 vor. Der dänische Regisseur Daniel Dencik porträtiert darin den Nachwuchsradrennfahrer Rasmus Quaade, der sich auf einsame und harte Weise dem Wunsch nach Erfolg aussetzt.

Elf Filme sind in verschiedenen Reihen des Festivals platziert, die mit FFF-Förderung realisiert worden sind: *Die Hälfte der Stadt* von Pawel Siczek, *Andermatt – Global Village* von Leonidas Bieri, *La buena vida – Das gute Leben* von Jens Schanze *(s. Kinostarts S. 23)*, *Die Gewählten* von Nancy Brandt, *Haindling – und überhaupts ...* von Toni Schmid, *Fassbinder* von Annekatrin Hendel, *Match Me! – Liebe in modernen Zeiten* von Lia Jaspers, *Corinnes Geheimnis* von Maike Conway, *A Global Joy* von Bruno Fritzsche, *Mission Control Texas* von Ralf Bücheler und *Was heißt hier Ende? Der Filmkritiker Michael Althen* von Dominik Graf. Der FFF wird auch dieses Jahr wieder den FFF Förderpreis Dokumentarfilm verleihen.

Im DOK.forum wird es für die Branche wieder Gelegenheit geben, einander zu begegnen und sich fachlich weiterzubilden, das Gesehene zu verarbeiten. Dazu gehört die Masterclass Musik mit Ulrike Haage und ein Workshop mit Nonny de la Pena, einer amerikanische Journalistin und Dokumentarfilmerin, die auf Einladung des Documentary Campus zu Gast beim DOK.forum ist und von der Welt des „Immersive Journalism" berichten wird – einer neuen Form nichtfiktionalen Geschichtenerzählens, die es erlaubt, Ereignisse oder Situationen aus den Nachrichten gleichsam unmittelbar zu erleben. ■

Lesen Sie das Interview mit Daniel Sponsel über die Reihe DOK.guest China auf unserem Blog: http://blog.fff-bayern.de/ein-land-im-umbruch-china-im-fokus-beim-dok-fest-muenchen/

VIER IST EINER ZU VOLL

ABSCHUSS FAHRT

AB 21. MAI IM KINO

FFF Bayern FFA

/ABSCHUSSFAHRT.FILM

Constantin Film

In 30 Minuten in die selbst geschaffene Virtual Reality

Über 400 Vorträge, Tutorials und Podiums- und Round-table-Diskussionen: Anfang März traf sich wieder die internationale Entwicklerszene beim bedeutenden Branchenevent Game Developers Conference. Unter den 24.000 Besuchern im Moscone Convention Center in San Francisco war auch eine bayerische Delegation. Ein Bericht.

TEXT Oliver Hengstenberg

Meine erste GDC habe ich 2006 San Diego besucht. Für mich ist es immer wieder eine Gelegenheit, einen Gang zurückzuschalten, Freunde und Kollegen zu treffen, mich berieseln zu lassen und Inspirationen und Ideen zu sammeln. Ich ziehe daraus meine kreative Energie für das restliche Jahr. Die nicht günstige Konferenz lockt mit Alumni-Tarifen, so dass ich doch Jahr für Jahr wieder teilnehme. Andererseits haben die gratis Mittags-Lunch-Box und das Gratis-GDC-Shirt die Jahre leider nicht überlebt.

Produziert wird die GDC von UBM Tech Game Network; es gibt sie seit über 25 Jahren. Sie wird als GDC Europe und GDC Asia exportiert. Ein Highlight ist die jährliche Preisverleihung der Branche für „Indies“ und Mainstream/AAA-Studios, respektive Independent Games Festival und Game Developers Choice Awards.

An den ersten beiden Tagen fanden in diesem Jahr in den wichtigen Kategorien von AI (Künstliche Intelligenz), Community Management, eSports, F2P (Free to Play), Game Narrative, Education, Independent Games und Smartphone & Tablet die so genannten Summits statt. Nächstes Jahr kommt vielleicht ein Kids-Summit hinzu. An den weiteren drei Tagen gab es eine Hauptkonferenz über die Kernthemen Advocacy, Audio, Business, Design, Production, Programming und Visual Arts. Täglich konnten wir aus mindestens fünf parallelen Vorträgen wählen. Was man verpasst, kann man später im „GDC Vault“ kostenpflichtig ansehen.

Wie immer gab es das Expo-Gelände mit Ständen der großen Player aus der Branche. Immer einen Besuch wert sind die IGF Stände der Anwärter des IGF(Indie)-Awards. Hier gibt es jährlich neueste Spielkonzepte und beeindruckende Designs zum Ausprobieren.

Der Bereich GDC Play ist daneben recht jung und bietet kleineren Studios die Möglichkeit, ihre Spiele vorzustellen. Die besondere „Alt. control exhibition“ zeigte außergewöhnliche User-Interface-Ideen für Spiele, die zum Beispiel anstelle eines Controllers das Hinterteil eines Plüschhundes hatten, und bei denen man an riesigen Tennisbällen drehen musste. Einen Einblick in die Geschichte und Entstehung der Videospiele gewährte das Videogame History Museum. Die Game Connection brachte wieder Developer und Publisher zusammen und nach all dem Business traf man sich auf dem gut gefüllten Bavaria Meetup.

Wieder, aber jetzt nicht nur geträumt wie in den achtziger Jahren, stehen alle Lichter auf VR, also Virtual Reality. Die etwas klobigen VR-Brillen, auch HMD (head-mounted display) genannt, werden nächstes Jahr den Massenmarkt erreichen. Dann können wir endlich der Wirklichkeit entfliehen. Brille auf, und schon ist man in die virtuelle Realität seiner Wahl „gebeamt“. Was einen da erwartet? Daran arbeitet gefühlt gerade die gesamte Branche.

Die Urväter des 3D-Spiels John Carmack (ID Software, heute Oculus) und Tim Sweeney (Epic) ließen in ihren Vorträgen keinen Zweifel daran, dass die Technologie jetzt so weit ist. Die Branche gibt sich kooperativ, auch die Firma Valve sprach davon, an einem Strang zu ziehen, weil jetzt alle endlich wirklich in der Virtual Reality ankommen wollen. Carmack kündigte mit Facebook im Kreuz und Samsung als Hardware-Partner tatsächlich ein Serienprodukt für nächstes Jahr an – allerdings enttäuscht darüber, dieses Jahr wieder nur eine Entwickler-Version zu haben. Sweeney durfte mit Grafikkarten-Hersteller NVIDIA die VR Grafikkarte Titan-X vorstellen. Razer baut auch ein eigenes HMD, und Google Cardboard (Pappkarton-VR-Brille mit Handy-Einschub, die echt funktioniert) wurde in Massen verteilt. Einschlägige Entwicklungs-Tools/3D-Engines wie Unity und Unreal gibt es jetzt gratis. Ich selbst hatte in dreißig Minuten mit Unity, Android und Cardboard meine eigene VR gebaut. In verschiedenen Vorträgen über VR ging es darum, wie technisch noch die letzten Pixel beschleunigt werden können, und wie man im Game Design dafür sorgt, dass den Nutzern nicht übel wird. Darüber gibt es bereits viele Erfahrungswerte. ■

ÜBER OLIVER HENGSTENBERG

Oliver ist seit 20 Jahren Software Berater in großen und kleineren IT Projekten, mit über 5 Jahren Fokus auf Mobile. Er hat 2 Start-ups gegründet, eines für Games mit Biofeedback für Trainingsgeräte und die Firma Cribster mit FoldApps™. Die vielfach ausgezeichneten und pädagogisch wertvollen Kinder-Apps regen zum gemeinsamen und kreativen Spielen an. Das Team der Cribster ist aktiv in der Medienbildung, und Oliver hält Fachvorträge über Apps und IT. Die mit dem Pädi und dem Deutschen Computerspielpreis honorierte Malduell App wurde vom FFF gefördert.

Folgen kann man ihm auf Twitter **@hengstenberg**. Mehr Infos unter **www.foldapps.com**

EIN FILM VON

MARGARETHE VON TROTTA

KATJA RIEMANN

BARBARA SUKOWA

65. Internationale Filmfestspiele Berlin
Berlinale Special

DIE ABHANDENE WELT

MATTHIAS HABICH
GUNNAR MÖLLER
RÜDIGER VOGLER
AUGUST ZIRNER
ROBERT SEELIGER
TOM BECK
KARIN DOR

AB 07. MAI IM KINO

DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG
Prädikat besonders wertvoll
FBW

WWW.DIEABHANDENEWELT-FILM.DE

Film und Medien Stiftung NRW · FFF Bayern · FFA · Deutscher Filmförderfonds · CONCORDE CLASSIC · Dolby Digital · TMG · Clearwater · wild bunch

Das Beste kommt zum Schluss

Florian Henckel von Donnersmarck tourte im März mit seinem neuen Buch übers Kino durch Deutschland. Die Reise führte ihn nach Bamberg, München und Regensburg, den Auftakt bildete die Leipziger Buchmesse.

TEXT Tina Rausch

Florian Henckel von Donnersmarck bei seiner Premierenlesung im Rahmen der Leipziger Buchmesse. Erschienen ist sein Buch bei Suhrkamp.

Am Ende eines Films spaltet sich das Publikum. Einige springen gleich nach der Schlussszene auf. Manche sehen sich den Beginn des Abspanns an. Doch spätestens, wenn Clapper, Continuity und Caterer erscheinen, zieht es sie nach draußen. Eine dritte Fraktion harrt aus bis zur letzten Sekunde. Man könnte etwas verpassen – denn so wie Musiker manchmal einen Hidden Track auf Tonträger packen, veredeln Filmemacher den Abspann gerne mit zusätzlichen Szenen. Dass sich dieses Konzept auf eine Lesung übertragen lässt, demonstrierte Florian Henckel von Donnersmarck bei „Leipzig liest" im Rahmen der Leipziger Buchmesse.

Doch der Reihe nach. Trotz über 150 literarischen Parallelevents ist der Wintergarten der Leipziger Passagen Kinos am Abend des 14. März ausverkauft. Zehn Jahre nach dem Welterfolg mit *Das Leben der Anderen* und fünf Jahre nach dem Blockbuster *The Tourist* präsentiert der Oscar-prämierte Regisseur anstelle eines Films sein neues Buch: *Kino!* (Suhrkamp, 126 Seiten, 12 Euro) versammelt 19 Essays, Artikel und Vorträge zum Thema. Einige erschienen vorab in Zeitungen und Magazinen, andere blieben der Öffentlichkeit bislang verborgen; darunter der Aufsatz *Warum ich mich für das Kino entschieden habe*, mit dem sich der 22-jährige Oxford-Student Donnersmarck als Regie-Lehrling bei Richard Attenborough bewarb. Erfolgreich, versteht sich.

KRITISCH MIT DEM, WAS MAN LIEBT

Gemäß dem Klappentext-Motto „Kino zum Anfassen" gewähren die Beiträge nicht nur Einblicke in Donnersmarcks filmisches Denken und Handeln – sie sind gespickt mit biografischen Details. Von ebendieser Kombination lebt die Buchpräsentation. Zum Auftakt liest Donnersmarck, wie der Vater den Vierjährigen statt in *Doktor Dolittle* versehentlich in den Stummfilm *Varieté* bugsierte – und mit dem Erotikdrama im Artistenmilieu der 20er-Jahre des Sprösslings Leidenschaft entfachte: „Das war also Kino, dachte ich mir. Es gefiel mir besser als Literatur (denn das waren zu dem Zeitpunkt für mich *Die kleine Raupe Nimmersatt* und *Babar auf Reisen*)." Im Dialog mit dem Filmkritiker Knut Elstermann spannt der Regisseur riesige Bögen. Er gesteht einen „Programmierfehler" in seinem Hirn: „Ich liebe Zeitreisefilme. Der Film kann so schlecht gar nicht sein, dass ich ihn nicht doch gut finde." Dann bekennt er sich zum amerikanischen Kino, kritisiert aber dessen Marketingstrategien. So empfiehlt er in *Der Trailer als Vorurteil*, sich selbige gar nicht erst anzusehen: „Nur sehr erleuchtete Kinogänger können sich beim Schauen eines Films von dem freimachen, was ihnen vor dem Kartenkauf versprochen wurde." Wirklicher Kunstgenuss sei nur möglich, wenn wir uns von Vorurteilen befreien. In *Über das Deutsche im Filmemachen*, dem längsten Aufsatz des Buches, lobt Donnersmarck die einzigartigen hiesigen Startbedingungen: „Wir haben eine funktionierende Filmförderung, die – anders als die amerikanischen Studios – nicht einzig danach entscheidet, wie erfolgreich ein Film an der Kinokasse zu werden verspricht, sondern von der man unterstützt und ermutigt wird, wenn man Neues ausprobieren, Akzente setzen und vielleicht sogar etwas Provokatives in die Welt setzen will." Dass die deutschen Schauspieler die besten der Welt seien, verdanke sich auch der Subvention der Theater, die er als „Bildungsförderung und auch als indirekte Filmförderung" versteht. Auf Elstermanns Frage, warum er sich trotz dieser Begeisterung übers deutsche Kino mokiere, entgegnet Donnersmarck: „Es gibt viel, was ich daran liebe. Man ist mit dem, was man liebt, besonders kritisch. Das ist auch das Problem der meisten Ehen." Und selbstverständlich geht es immer wieder um *Das Leben der Anderen* – ein Film, der laut Elstermann wie kein anderer weltweit das Bild von der DDR prägte. Irgendwann fragt jemand so geschickt nach der nächsten Regietätigkeit, dass Donnersmarcks nach eigenem Bekunden nicht ausweichen kann. Also räumt er ein, dass ihm nach der Erfahrung mit *The Tourist* „die kreative Freiheit wichtiger als das Filmemachen" sei. „Und was machen Sie, wenn Sie nicht drehen?" – „Dann schreibe ich Drehbücher."

REGISSEUR ZUM ANFASSEN

Nach rund 90 Minuten sind Lesung, Gespräch und Fragerunde vorbei. Langer Applaus, der Moderator verabschiedet sich, etwa die Hälfte des Publikums verlässt mit ihm den Saal, viele reihen sich zum Signieren ein, einige bleiben einfach sitzen. Und dann beginnt der Abspann. Donnersmarck verwickelt jeden einzelnen Gast in der Schlange in ein persönliches Gespräch über dessen Beruf, Interessen oder dem Grund für den Messebesuch. Nebenbei schreibt er seitenlange Widmungen und posiert geduldig vor Smartphones. Mit einer jungen Regieassistentin plaudert er über die Frauenquote beim Film, mit dem Polizeipräsidenten von Leipzig übers Befehligen von Teams. Bei einer Dame wechselt er ins Italienische; er lernt en passant den Sohn des Filmemachers Egon Günther kennen – und versucht zum grandiosen Finale unterstützt vom verbliebenden Publikum, einen jungen Mann davon abzubringen, sein beinahe beendetes Studium hinzuschmeißen. Etwa 90 weitere Minuten dauert das. Und wer früher ging, hat das Beste verpasst: einen Oscar-Regisseur zum Anfassen. ■

33.
INTERNATIONALES

FILMFEST MÜNCHEN

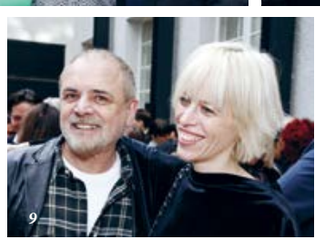
25.06. – 04.07.2015

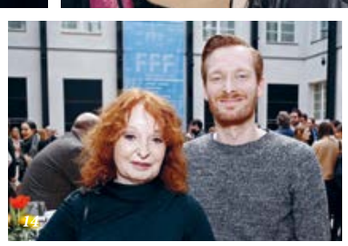
EARLY-BIRD-AKKREDITIERUNG
bis 29. Mai 2015

filmfest-muenchen.de
#ffmuc

Veranstalter: Internationale Münchner Filmwochen GmbH **Creative Direction & Design:** Ab&D, München Motiv: René Birkner

VIELE WELTEN IN BERLIN





Mehr als 600 Gäste begrüßte der FFF Bayern im Februar beim Empfang in der Bayerischen Vertretung in Berlin während der Berlinale. Im Mittelpunkt standen die Teams der geförderten Filme, die in verschiedenen Sektionen der Berlinale ihre Weltpremiere feierten. In allen diesen Filmen ging es um Welten: Welten verändern in *Elser* (Wettbewerb/out of competition), Welten verlieren in *Die abhandene Welt* (Berlinale Special), Welten konstruieren in *Sibylle* (Perspektive Deutsches Kino), Welten gestalten in *I Remember* (Perspektive Deutsches Kino) und Welten bewahren in *Was heißt hier Ende? Der Filmkritiker Michael Althen* (Forum Spezial). ■

***1** Katja Riemann mit Margarethe von Trotta (l) und Barbara Sukowa (r) // **2** Dennenesch Zoudé und Jutta Speidel // **3** Joachim Masannek, Gabriele Pfennigsdorf (FFF) und Prof. Michael Coldewey (Trixter) // **4** Julia Rappold (Mitte) mit dem Team von „I remember": Sarah Bräuer, Janna Ji Wonders, Philip Trauer, Trini Götze // **5** Yoko Higuchi-Zitzmann, Tanja Ziegler und Kostja Ullmann // **6** Feo Aladag und Achim Rohnke (Bavaria) // **7** Klaus Schaefer, Iris Berben und Oliver Berben // **8** Heinz Hoenig im Blitzlichtgewitter // **9** Uli Edel und Katja Eichinger // **10** Volker Schlöndorff, Hannelore Elsner // **11** Gabriele Pfennigsdorf mit dem Team von „Sibylle" (Perspektive Deutsches Kino): Anne Ratte-Polle, Gwendolin Stolz, Michael Krummenacher // **12** Klaus Schaefer und Mina Tander // **13** Das Team von „Die abhandene Welt": Margarethe von Trotta (l), Katja Riemann und Barbara Sukowa // **14** Vivian Naefe und Jesper Petzke*

Weitere Bilder gibt es auf unserer Website unter folgendem Link: www.fff-bayern.de/presse/fotogalerie/fff-empfang-berlinale-2015

„SPEKTAKULÄR! WITZIG! ATEMBERAUBEND!“
The Guardian

SAMUEL L. JACKSON

BIG GAME

DIE JAGD BEGINNT!

/AscotEliteFilmverleih
/AscotEliteFilm
YouTube /AscotEliteFilm
www.biggame-derfilm.de

AB 18. JUNI NUR IM KINO

Die nächsten Termine

Weitere Termine finden Sie auf unseren Facebook-Seiten!

18. – 26. April 2015
Türkische Filmtage
München
www.sinematurk-muenchen.de

21. April 2015
Bayerischer Filmabend
Pilsen
www.plzen2015.cz/de/akce/bayerische-kulturtage-2015

22. – 26. April 2015
Bozner Filmtage
Bozen
www.filmclub.it

22. – 24. April 2015
Kino der Kunst
www.kinoderkunst.de

26. April 2015
Konzert der Bayerischen Filmfoniker
München
www.filmfoniker.de

5. Mai 2015
Kino im Landtag
München
www.bayern.landtag.de/aktuelles/veranstaltungen/kino-im-landtag

8. Mai 2015 (nur mit Einladung)
FFF Empfang DOK.fest
München
www.fff-bayern.de

15./16. Mai 2015
Kurzfilmtage Thalmässing
Thalmässing
www.kurzfilm-thalmaessing.de

7. – 17. Mai 2015
30. Internationales Dokumentarfilmfestival
München
www.dokfest-muenchen.de

13. – 24. Mai 2015
68. Festival de Cannes
www.festival-cannes.com

17. Mai 2015 (nur mit Einladung)
FFF Businnes Lunch
Cannes
www.fff-bayern.de

22. Mai 2015
27. Bayerischer Fernsehpreis
München
www.stmwi.bayern.de/service/wettbewerbe/bayerischer-fernsehpreis

10. Juni 2015
Update Games
München

12. – 14. Juni 2015
NaturVision Filmtage
Bayerischer Wald
www.natur-vision.de

16. Juni 2015 (nur mit Einladung)
Munich Movie Bowl
München
www.fff-bayern.de/film-commission/home

18. – 24. Juni 2015
Kurzfilmfestival Kaliber 35
München
www.kaliber35.de

25. Juni – 4. Juli 2015
33. Filmfest München
www.filmfest-muenchen.de

26. Juni 2015
Filmtonart – Tag der Filmmusik
München
www.br.de/unternehmen/inhalt/filmtonart

2. Juli 2015 (nur mit Einladung)
FFF Empfang Filmfest München
München
www.fff-bayern.de

3. Juli 2015
VIP Tour Filmkulisse Bayern
München
www.fff-bayern.de/film-commission/home

7. – 12. Juli 2015
8. Musikfilmtage Oberaudorf
Oberaudorf
www.musikfilmtage-oberaudorf.de

29. Juli – 9. August 2015
9. Fünf Seen Filmfestival
Fünf Seen Land
www.fsff.de

16. – 21. Oktober 2015
Sources 2 Projects & Process-Training Mentors for Screenwriters and Filmmakers
Herrsching
www.sources2.de

Erste Nachrichten vom Filmfest München

Mit »Yes!Yes!Yes! Warholmania in Munich« kooperiert das Filmfest München mit dem Museum Brandhorst, um Andy Warhol als Maler und Filmemacher in einer Hommage vorzustellen.

In seiner beeindruckenden Produktivität dringt die Figur Warhol weit über die Malerei und den Film in die unterschiedlichsten künstlerischen und gesellschaftlichen Bereiche vor: Er war auch Werbegraphiker, Buchillustrator, Musikproduzent; er gründete mit „Interview“ ein Lifestyle Magazin und etablierte in den späten 1970er Jahren – lange vor MTV – eine eigene Fernsehsendung, mit der er den Geist von Punk und New Wave einfing. So gelang es Warhol, gleichermaßen zum Liebling der Hochkunst und des Massengeschmacks, des Auktionsmarkts und der Subkultur zu werden.

Das Museum Brandhorst wird im Rahmen von „Yes!Yes!Yes! Warholmania in Munich“ erstmalig seine gesamten Bestände von Andy Warhol zeigen. Mit über 100 Werken bewahrt das Museum Brandhorst eine der weltweit bedeutendsten Warhol-Sammlungen. Beginnend mit frühen Zeichnungen, die sich noch an Warhols Beschäftigung als Werbegrafiker orientieren, spannt die Sammlung einen retrospektiven Bogen von seinen ersten Siebdrucken, über Ikonen der 1960er Jahre wie „Marylin“, „Triple Elvis“ und „Mustard Race Riot“, bis hin zu zentralen Bildserien seines Spätwerks. Mit der gezielten Vermarktung von Starporträts avancierte Warhol in den 1970er Jahren zum „Hofmaler“ der Kunst- und Modewelt. Daneben setzte er sich intensiv mit Abstraktion auseinander: In „Shadow Paintings“, „Camouflage Paintings“ den „Oxidation“ oder „Piss Paintings“, in denen er die expressionistische Veräußerlichung des Künstlers ironisiert. Die Präsentation von Warhols malerischem Werk wird in der Ausstellung durch Buchillustrationen, Plattencover, Zeitschriften, Filmprojektionen und seine Fernseharbeiten ergänzt.

Präsentiert von dem ehemaligen „Factory“ Mitglied und ersten „Interview“ Chefredakteur Glenn O’Brien und der Autorin Katja Eichinger wird das Filmfest München in Zusammenarbeit mit dem Andy Warhol Museum in Pittsburgh eine weitreichende Hommage an Warhols filmisches Schaffen zeigen. Zudem wird in einer gesonderten Filmreihe auf Warhols Einfluss auf Filmemacher wie Sofia Coppola und Harmony Korine hingewiesen. ■

Save the Date: Geschichten erzählen in Virtual Reality

Nach der Übernahme der Virtual Reality Brille „Oculus Rift“ durch Facebook ist das Interesse an virtuellen Welten noch einmal enorm gestiegen. Während die Zielgruppen für diese Technologie primär in der Games- und Unterhaltungsindustrie gesucht werden, können auch Projekte von Dokumentarfilmemachern und Journalisten davon profitieren. Was sind aber die goldenen Regeln für das Geschichtenerzählen in der Virtual Reality? Auf Einladung von Creative Europe Desk München, Documentary Campus und DOK.forum präsentiert die Pionierin des virtuellen Erzählens, die amerikanische Journalistin Nonny de la Peña und von ihr eingeladene Experten Einsatzmöglichkeiten, Technologie, Methodologie sowie Vor- und Nachteile von Virtual Reality für Dokumentarfilme und Journalismus. Die ganztägige Veranstaltung wird vom Bayerischen Ministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gefördert und findet im Rahmen des DOK.fest München am 8. Mai in der HFF (Audimax) statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen: www.documentary-campus.com

MEDIA Broschüren online

Die neuen Versionen der beliebten „MEDIA Guides“ mit einer praktischen Übersicht über die von Creative Europe geförderten Festivals, Trainings, Markets und Events sind online unter http://www.creative-europe-media.eu/ erhältlich. Die Web-Applikation informiert u.a. über die Schwerpunkte, Zielgruppen, Termine und Kosten der Veranstaltungen.

„Zweite Chance“ von Susanne Bier, ab 14.05.2015 im Kino mit Verleihförderung von Creative Europe (Verleih: Prokino)

Weltvertriebe: neuer Aufruf und Förderergebnisse

Weltvertriebe, die verstärkt in den Vertrieb europäischer Filme investieren, können bis zum 18. Juni 2015 Förderung von Creative Europe / MEDIA beantragen (Aufruf EACEA/07/2015). Die Unterstützung erfolgt in zwei Phasen: Kann der Weltvertrieb die erforderliche Anzahl an Vertriebsrechten und Territorien nachweisen, erhält er eine feste Fördersumme von 20.000 Euro. Im zweiten Schritt kommen auf der Grundlage der erzielten Zuschauerzahlen errechnete Referenzmittel dazu. Die Förderung muss vom Vertrieb bis zum 1. März 2017 in Minimumgarantien oder Herausbringungskosten neuer, nicht-nationaler europäischer Projekte reinvestiert werden. In der letzten Förderrunde (Aufruf EAC/S21/2013) flossen insgesamt 2,5 Millionen Euro an 28 europäische Sales Agents, darunter an zwei bayerische Unternehmen: Beta Cinema (80.720 Euro) und Global Screen (53.589 Euro).

Creative Europe bei Sunny Side of the Doc

Im Rahmen des Dokumentarfilmfestivals Sunny Side of the Doc mit dem diesjährigen Länderschwerpunkt auf Kanada, Skandinavien, Frankreich und Deutschland, organisieren die deutschen Creative Europe Desks in Zusammenarbeit mit Netzdoku Berlin einen Workshop zum Thema interaktiver und multimedialer Dokumentarfilm in Deutschland. Die Veranstaltung findet am 24. Juni 2015 im französischen La Rochelle statt. Weitere Informationen: www.creative-europe-desk.de/events. Für deutsche Teilnehmer gibt es einen kleinen Rabatt auf die Festivalakkreditierung unter Verwendung des folgenden Promotion Code WELOVEEUROPE (für Produzenten, die in vergangenen Jahren teilgenommen haben) oder NEWCOMER2015 (für neue Teilnehmer). Die Registrierung erfolgt über die Webseite von Sunny Side: http://www.sunnysideofthedoc.com.

MEDIA EINREICHTERMINE

TV Programming (EACEA/24/2014)
16. April 2015

Selektive Verleihförderung (EACEA/23/2014)
2. Juli 2015

Automatische Verleihförderung (EAC/S28/2013)
Reinvestment: 2. August 2016

(EACEA/27/2014)
Reinvestment: 2. August 2016

Weltvertriebe (EACEA/07/2015)
Generierung: 18. Juni 2015
Reinvestment: 1. März 2017

(EAC/S21/2013)
Reinvestment: 1. März 2016

INFORMATION UND BERATUNG:
Creative Europe Desk München
Sonnenstraße 21, 80331 München
Tel.: 089-54460330
E-Mail: info@ced-muenchen.eu
www.creative-europe-desk.de

Produktionsspiegel

Auswahl mit Stand vom 25.03.2015. Eine vollständige Liste finden Sie unter www.film-commission-bayern.de

Adler und Engel
Kinofilm

Produktion: Olga Film GmbH
Produzenten: Arbia-Magdalena Said, Anita Schneider
Drehbuch: Judith Angerbauer (nach einer Vorlage von Juli Zeh)
Regie: Jan Gassmann
Status: Projektentwicklung

Agnes
Drama

Produktion: Lieblingsfilm GmbH
Produzenten: Philipp Budweg, Thomas Blieninger
Redaktion: Andrea Hanke (WDR)
Förderung: Filmstiftung NRW, FFF Bayern, DFFF
Drehbuch: Johannes Schmid, Nora Lämmermann
Regie: Johannes Schmid
Darsteller: Odine Johne, Stephan Kampwirth
Drehorte: Bayern, NRW, Belgien
Status: Postproduktion

Agnès
Kinofilm

Produktion: Phanatskop Produktion, LHH Productions
Produzenten: Thomas Haaf, Dr. Lothar Hauck
Drehbuch: Thomas Haaf
Regie: Thomas Haaf
Darsteller: Maryan Bartilla, Martin Schülke, Joe Marx, Susanna Bartilla, Thilo Herrmann, Philippe Marchand
Drehorte: Paris, München, Málaga
Status: Dreharbeiten

Der Alte »Doppelspiel« AT und »Die Gunst der Stunde«
TV-Reihe – Krimi

Produktion: Neue Münchner Fernsehproduktion GmbH & Co KG
Produzentin: Susanne Porsche
Redaktion: ZDF – Jutta Kämmerer
Drehbuch: Sven Poser. Elke Hauck, Martin Muser
Regie: Marcus Weiler
Darsteller: Jan-Gregor Kremp, Michael Ande, Stephanie Stumph, Ludwig Blochberger, Christina Rainer, u.v.a.
Drehort: München und Umgebung
Status: Vorproduktion

Die Amazonen und das Reich von Eldorado (AT)
Dokumentarfilm

Produktion: Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH
Produzentin: Gabriele M. Walther
Redaktion: Ulricke Becker, SWR & ARTE
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Robert Schotter, Jörg Denzer
Regie: Robert Schotter
Drehort: Kolumbien
Status: Vorproduktion

Am Rande des Paradieses
Dokumentarfilm

Produktion: Konzept+Dialog.Medienproduktion
Produzent: Walter Steffen
Regie: Walter Steffen
Drehorte: München, Oberbayern
Drehzeit: Juli 2015 – April 2016
Status: Vorbereitung

Appetite
Komödie

Produktion: Film-Line Productions München, Deal Productions Luxemburg, Eclypse Filmpartner Wien
Produzenten: Arno Ortmair, Alexandra Hoesdorff, Désirée Nosbusch
Drehbuch: John Huddles
Regie: John Huddles
Drehorte: München, Luxemburg, Wien
Status: Projektentwicklung

Auf und davon (AT)
Fernsehfilm

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzent: Jochen Zachay
Redaktion: Beate Bramstedt
Drehbuch: Susanne Beck, Thomas Eifler
Regie: Dennis Satin
Darsteller: Jutta Speidel, Gaby Dohm, Saskia Vester, Peter Sattmann, Uwe Ochsenknecht u.a.
Drehort: Havanna und Umgebung (Kuba)
Status: Dreharbeiten

Bachata – Hearts on Fire
Spielfilm

Produktion: Palm Productions, Raphaela Film GmbH
Buch: Eckhart Schmidt
Regie: Danny Hastings
Drehort: Puerto Rico, Los Angeles, Miami
Drehzeit: September 2015
Status: Vorproduktion

Der bayerische Terminator
Webfilm

Produktion: Westermaier Medienproduktion
Drehbuch: Richard Westermaier
Regie: Richard Westermaier
Drehort: München
Status: Projektentwicklung

Begierde – Jäger in der Nacht
Fernsehfilm

Produktion: Zeitsprung Pictures München
Produzentin: Ariane Krampe
Drehbuch: Hannah Hollinger
Stand: Projektentwicklung

Der Bergdoktor (Staffel 9)
Fernsehserie

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzenten: Claudia Sihler-Rosei, Matthias Walther
Redaktion: Dirk Rademacher (ZDF)
Drehbuch: Philipp Roth
Regie: Axel Barth
Darsteller: Hans Sigl, Heiko Ruprecht, Monika Baumgartner, Ronja Forcher Natalie O'Hara, Siegfried Rauch, Mark Keller, Nicole Beutler, Ines Lutz, Rebecca Immanuel u.a.
Drehorte: Ellmau, Going, Söll (Tirol)
Status: Vorbereitung

Der Bergdoktor – Weihnachtsspecial
Serienspecial

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzenten: Claudia Sihler-Rosei, Matthias Walther
Redaktion: Dirk Rademacher (ZDF)
Drehbuch: Philipp Roth
Regie: Jorgo Papavassiliou
Darsteller: Hans Sigl, Heiko Ruprecht, Monika Baumgartner, Ronja Forcher Mark Keller, Rebecca Immanuel, Sinja Dieks, Tim Bergmann, Joscha Kiefer u.a.
Drehorte: Ellmau, Going, Söll (Tirol)
Status: Dreharbeiten

Die Bergretter (Staffel 7)
Fernsehserie (6x90 Min.)

Produktion: ndF: mbH für ZDF
Produzent: Matthias Walther
Redaktion: Dirk Rademacher (ZDF)
Drehbuch: Timo Berndt, Jens Maria Merz
Regie: Jorgo Papavassiliou, Dirk Pientka
Darsteller: Sebastian Ströbel, Markus Brandl, Luise Bähr, Robert Lohr, Mirko Lang, Stefanie von Poser u.a.
Drehort: Ramsau am Dachstein
Drehzeit: ab März 2015
Status: Dreharbeiten

Bio-Bestattungen (AT)

Produktion: Bilderfest GmbH
Produzenten: Dietmar Lyssy, Marcus Uhl
Redaktion: Steffen Bayer, ZDF planet e
Drehbuch: Jenny Roller
Regie: Jenny Roller
Drehzeit: 2015
Status: Vorbereitung

Birth of a Family

Produktion: Lailaps Pictures GmbH
Produzenten: Nils Dünker, Anke Petersen
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Ciro Cappellari, Herbert Schwarze
Regie: Ciro Cappellari
Status: Entwicklung

Bist du Beatles oder Stones?
Dokumentarfilm

Produktion: MGS Filmproduktion mit RBB
Produzent: Wolfgang Ettlich
Regie: Wolfgang Ettlich
Status: Postproduktion

Der Blauer Reiter (AT)
Kinofilm

Produktion: H & V Entertainment GmbH
Produzenten: André Zoch, Katja Herzog
Förderung: FFF Bayern (Projektentwicklungsförderung)
Drehbuch: Christoph Silber
Regie: Margarete von Trotter
Drehorte: München und Paris
Status: Projektentwicklung

Cafe Waldluft
Dokumentarfilm

Produktion: Koßmehl Filmproduktion
Produzent: Matthias Koßmehl
Redaktion: Dr. Claudia Gladziejewski
Drehbuch und Regie: Matthias Koßmehl
Drehort: Deutschland / Berchtesgaden
Status: Postproduktion

Clowns im Iran
Dokumentarfilm

Produktion: Konzept+Dialog.Medienproduktion
Produzent: Walter Steffen
Förderung: FFF Bayern
Regie: Walter Steffen
Drehort: Oberbayern, Iran
Drehzeit: September bis Oktober 2015
Status: Vorbereitung

Code of Survival oder das Ende der Gentechnik
Kino-Dokumentarfilm

Produktion: DENKmal-Film Verhaag GmbH
Produzent: Bertram Verhaag
Förderung: DFFF, FFF Bayern
Regie: Bertram Verhaag
Drehorte: Deutschland, Indien, Ägypten, USA, Argentinien, Frankreich
Drehzeit: März 2014 bis August 2015
Status: Produktion

Crescendo
Drama

Produktion: CCC Filmkunst GmbH
Produzentin: Dr. Alice Brauner
Drehbuch: Stephen Glantz, Überarbeitung Marcus O. Rosenmüller
Regie: Marcus O. Rosenmüller
Status: Projektentwicklung

Dahoam is Dahoam (Staffel 9)
Fernsehserie

Produktion: Constantin Television mit Polyscreen Produktionsgesellschaft für Film und Fernsehen / BR
Produzenten: Robin von der Leyen, Markus Schmidt-Märkl
Redaktion: Bettina Ricklefs, Daniela Boehm, Daniela Oefelein, Veronika Gruber (BR)
Drehbuch: Martina Borger (Headautorin)
Regie: Gerald Grabowski, Micaela Zschieschow, Jochen Müller, Peter Zimmermann, Thomas Pauli, Tanja Roitzheim, Isabel Lemke, Hannes Spring, Didi Gassner
Drehort: Dachau, Bayern
Status: Dreh

Deutschlands First Ladies. Rendezvous beim Staatsbankett (AT)
Dokumentation

Produktion: Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH
Produzentin: Gabriele M. Walther
Redaktion: Christiane Hinz, WDR
Drehbuch: Jobst Knigge und Friedrich Steinhardt
Regie: Jobst Knigge
Status: Vorproduktion

Donauschwaben
Historisches Drama

Produktion: Film-Line Productions München, Eclypse Filmpartner Wien
Produzenten: Arno Ortmair, Monika Raebel
Förderung: FFF Bayern, MEDIA
Drehbuch: Franz Xaver Bogner
Regie: Franz Xaver Bogner
Drehorte: Bayern, Baden-Württemberg, Wien
Status: Projektentwicklung

Drei Enkel für Oma (AT)
Fernsehfilm

Produktion: Neue Bioskop Television GmbH
Produzenten: Christian Balz und Dietmar Güntsche
Redaktion: Anna Bütow
Drehbuch: Sebastian Orlac
Regie: Enno Reese
Drehort: München und Umgebung
Status: Projektentwicklung

Dries Van Noten – Fashion with a soul
Dokumentarfilm

Produktion: Reiner Holzemer Film, Offline, Aminata
Produzenten: Reiner Holzemer, Els Voorspoels, Aminata Sambe
Förderung: FFF Bayern
Redaktion: arte, BR
Regie: Reiner Holzemer
Drehorte: Antwerpen, Paris
Status: Dreharbeiten

Ein Schloss und sein Gipfel (AT)
Dokumentation

Produktion: TANGRAM International
Produzentin: Dagmar Biller
Redaktion: Stephan Keicher (BR)
Regie: Kirsten Esch
Drehorte: Deutschland
Status: Dreharbeiten

Ein Sommer in Barcelona
Fernsehfilm

Produktion: Zeitsprung Pictures München
Produzentin: Ariane Krampe
Drehbuch: Jens Urban
Stand: Projektentwicklung

Ein Sommer in Masuren
Fernsehfilm

Produktion: Moviepool
Produzentin: Bernadette Schugg
Redaktion: Rita Nasser (ZDF)
Regie: Karola Meeder
Drehort: Polen
Drehzeit: Mai/Juni 2015
Status: Vorbereitung

Der Eiserne Vorhang – 25 Jahre nach Ceaușescu
Dokumentarfilm

Produktion: MGS Filmproduktion
Produzent: Wolfgang Ettlich
Regie: Wolfgang Ettlich, Mario Lehlbach
Status: Projektentwicklung

Ente gut!
Kinofilm

Produktion: KEVIN LEE Film GmbH
Produzent: Norbert Lechner
Förderung: FFF Bayern, MDM, FFA, BKM, DFFF
Redaktion: Dr. Astrid Plenk, Christa Streiber (MDR), Cornelius Conrad (BR), Stefan Pfäffle (KiKA)
Drehbuch: Antonia Rothe-Liermann, Katrin Milhahn
Regie: Norbert Lechner
Darsteller: Andreas Schmidt, Lena Stolze, Steffi Kühnert
Drehorte: Halle an der Saale, Braunau (Österreich)
Status: Vorproduktion

Ernten & Essen (AT)
Dokuserie

Produktion: megaherz film und fernsehen, moviepool gmbh für SWR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz Gernstl
Regie: Christian Cull
Status: Vorbereitung

Europe She Loves
Dokumentarfilm

Produktion: 2:1 FILM in Koproduktion mit lüthje schneider hörl FILM und HFF München
Produzenten: Lisa Blatter, Jan Gassmann, Andreas Hörl, Florian Schneider, Maren Lüthje
Förderung: FFF Bayern, ZRH Filmstiftung, Bundesamt für Kultur CH,
Drehbuch: Jan Gassmann
Regie: Jan Gassmann
Drehorte: Kroatien, Irland, Estland, Spanien, Griechenland
Drehzeit: Sommer 2013
Status: Postproduktion

Fack Ju Göhte 2
Kinofilm

Produktion: Constantin Film Produktion GmbH
Produzentin: Lena Schömann
Förderung: FFF Bayern, MBB, DFFF
Drehbuch: Bora Dagtekin
Regie: Bora Dagtekin
Darsteller: Elyas M´Barek, Karoline Herfurth, Jella Haase, Katja Riemann, Jana Pallaske, Alwara Hoefels, Uschi Glas, Max von der Groeben
Drehorte: München, Berlin, u.a.
Drehzeit: Winter 2014 / Frühjahr 2015
Status: Dreharbeiten

Flight Director
Spielfilm

Produktion: Endurance Entertainment
Drehbuch: Peter Engelmann
Förderung: MINTiff
Status: Entwicklung

Gernstls Zeitreisen – Bayern aussenrum (AT)
Reportage

Produktion: megaherz film und fernsehen
Produzent: Fidelis Mager
Redaktion: Sabine Scharnagl, Ulrich Gambke
Regie: Franz Gernstl
Status: Dreharbeiten

Der gebrauchte Mann
Fernsehfilm

Produktion: Constantin Television mit ZDF
Produzentin: Kerstin Schmidbauer
Redaktion: Daniel Blum (ZDF)
Drehbuch: Nina Bohlmann
Regie: Lars Jessen
Drehort: Hamburg und Umgebung
Status: Postproduktion

Der geilste Tag
Kinofilm

Produktion: Pantaleon Films GmbH
Produzenten: Dan Maag, Matthias Schweighöfer, Marco Beckmann
Förderung: FFF Bayern, FFA, DFFF
Drehbuch: Florian David Fitz
Regie: Florian David Fitz
Darsteller: Florian David Filtz, Matthias Schweighöfer
Drehorte: Südafrika, Bayern
Status: Vorbereitung

Glückskinder
Kinofilm

Produktion: h&v Entertainment
Produzentin: Eva Tonkel
Drehbuch: Mika Kallwass
Status: Projektentwicklung

Der Golem
Drama

Produktion: CCC Filmkunst GmbH und MZ-Film GmbH
Produzenten: Dr. Alice Brauner, Michael Zechbauer
Drehbuch: Günter Schütter
Regie: Dominik Graf
Status: Vorbereitung

Grüsse aus Fukushima (Fukushima mon amour)
Kinofilm

Produktion: Olga Film in Coproduktion mit ZDF, Arte
Produzenten: Molly von Fürstenberg, Harald Kügler
Regie: Doris Dörrie
Drehbuch: Doris Dörrie
Darsteller: Rosalie Thomass
Status: Vorbereitung

Der große Max
Animierte TV-Serie

Produktion: Filmbüro Münchner Freiheit
Produzent: Ernst Geyer
Redaktion: Matthias Keller May und Karin Mühlhausen – BR
Drehbuch: Dieter Hanitzsch
Regie: Ernst Geyer
Status: Dreharbeiten

Gut zu Vögeln (AT)
Kinofilm

Produktion: VIAFILM, Rat Pack Filmproduktion, Alpenrot/Constantin
Produzenten: Benedikt Böllhoff, Max Frauenknecht, Christian Becker, Friederich Oetker, Constanze Gutmann
Drehbuch: Judith Bonesky, Mira Thiel
Regie: Mira Thiel
Darsteller: Anja Knauer, Max von Thun, Max Giermann, Katharina Schlothauer, Samy Challah, Ulrich Gebauer, u.v.m.
Status: Postproduktion

Hear my voice
Kinofilm

Produktion: Lailaps Pictures GmbH (in Koproduktion mit Thorsten Schmidt)
Produzenten: Nils Dünker, Baher Agbariya, Thorsten Schmidt
Förderung: FFA, FFF Bayern
Drehbuch: Don Schubert, Annemarie Jacir
Regie: Thorsten Schmidt
Status: Vorbereitung

Harrys Insel (AT)
Fernsehfilm

Produktion: Zeitsprung Pictures München
Produzentin: Ariane Krampe
Drehbuch: Scarlett Kleint & Alfred Roesler-Kleint
Stand: Projektentwicklung

Heidi
Kinospielfilm

Produktion: Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion, Zodiac Pictures (Schweiz)
Produzenten: Uli Putz, Jakob Clausse, Lukas Hobi, Reto Schaerli
Regie: Alain Gsponer
Drehbuch: Johanna Spyri
Drehzeit: August / September / Oktober 2014
Status: Postproduktion

Heiter bis tödlich – Hubert & Staller (Staffel 5)
Fernsehserie

Produktion: Tele München Gruppe und Entertainment Factory GmbH im Auftrag des MDR, BR und der ARD-Werbung für Das Erste
Produzenten: Herbert G. Kloiber, Oliver Mielke (Executive Producer: Jana Brandt – MDR)
Redaktion: Franka Bauer, Elmar Jäger
Drehbuch: Philip Kaetner, Oliver Mielke
Regie: Sebastian Sorger, Verena Freytag, Werner Siebert, Jan Markus Linhof
Darsteller: Christian Tramitz, Helmfried von Lüttichau, Michael Brandner, Annett Fleischer, Paul Sedlmeir, Carin C. Tietze, Karin Thaler
Drehorte: Münsing, Wolfratshausen, Starnberger See
Status: In Produktion

Herzblut. Ein Kluftingerkrimi
Spielfilm

Produktion: H&V Entertainment GmbH
Produzent: Alban Rehnitz
Redaktion: Dr. Stephanie Heckner (BR), Katja Kirchen (ARD Degeto)
Drehbuch: Alex Buresch nach dem Roman von Klüpfel & Kobr
Darsteller: Herbert Knaup, Johannes Allmayer, Jockel Tschiersch, u.v.a.
Drehort: Allgäu
Status: Projektentwicklung

Hexe Lillis ... eingesacktes Weihnachtsfest
Kinospielfilm

Produktion: blue eyes Fiction, TRIXTER Productions GmbH & Co. KG
Produzenten: Corinna Mehner, Michael Coldewey
Drehbuch: Gerrit Hermans
Regie: Florian Baxmeyer
Darsteller: Anja Kling
Status: Vorproduktion

Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft
Kinofilm

Produktion: blue eyes Fiction
Koproduzenten: Karibufilm, MINI Film, Deutsche Columbia Pictures Film Produktion, ARRI Productions
Produzenten: Corinna Mehner, Hans Eddy Schreiber
Förderung: DFFF, FMS NRW, FFF Bayern, FFA, HIF, ÖFI, FFW, ORF
Drehbuch: Gerrit Hermans
Regie: Sven Unterwaldt
Darsteller: Anja Kling, Justus von Dohnányi, Axel Stein, Oskar Keymer, as guest: Otto Waalkes
Drehorte: Bayern, NRW, Hessen
Status: Postproduktion

Im Schleudergang (Folge 13 bis 18)
Fernsehserie

Produktion: Infafilm GmbH Manfred Korytowski
Produzentin: Tita Korytowski
Redaktion: Sabine Boueke-Loosen (BR)
Drehbuch: Peter Bradatsch
Regie: Paul Harather
Darsteller: Gisela Schneeberger, Maria Peschek, Judith Richter, Monika Gruber, Gerd Anthoff, Udo Wachtveitl, Stephan Zinner u. a.
Drehort: München
Drehzeit: Oktober bis November 2014
Status: Postproduktion

Innere Sicherheit (AT)
TV-Film

Produktion: h&v Entertainment GmbH
Produzent: Rima Schmidt
Redaktion: Caroline von Senden, Katharina Dufner
Drehbuch: Stefanie Veith, Nils Willbrandt (nach dem Roman von Christa Bernuth)
Regie: Franziska Meletzky
Status: Projektentwicklung

Isch heißt

Produktion: Anna Ewelina
Produzentin: Anna Ewelina
Redaktion: Dr. Claudia Gladziejewski
Drehbuch: Stefan Najib
Regie: Christoph Lacmanski
Drehort: München
Status: Entwicklung

Joy in Jermany
Dokumentarfilm

Produktionsfirmen: Konzept+Dialog.Medienproduktion
Produzent: Walter Steffen
Regie: Walter Steffen
Drehorte: Bayern, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, NRW, Baden-Württemberg
Drehzeit: Juni 2015
Status: Vorbereitung

Die Kinderklinik
Reportagereihe

Produktion: Tellvision Film- und Fernsehproduktion
Produzenten: Claudia Jünger, Nihat Bultan
Redaktion: Petra Renner, BR
Drehbuch: Andrea Pohlei
Regie: Andrea Pohlei
Drehort: München
Status: Projektentwicklung

Der kleine Drache Kokosnuss
TV-Serie (Animation, 3D)

Produktion: Caligari Film- und Fernsehproduktion mit ZDF/KI.KA
Produzentin: Gabriele M. Walther
Redaktion: Ingo Weis (ZDF)
Förderung: FFF Bayern, MFG
Drehbuch: Verena Bird, Jimmy Hibbert, Anna Knigge, Mark Slater, u.a.
Status: Dreharbeiten

Der kleine König Dezember
Kinofilm

Produktion: collina filmproduktion GmbH
Produzent: Ulrich Limmer
Drehbuch: Ulrich Limmer, Axel Hacke (nach Motiven des gleichnamigen Buches von Axel Hacke)
Drehzeit: 2016
Status: Vorbereitung

Kleine Ziege, sturer Bock
Kinofilm

Produktion: die film gmbh in Koproduktion mit a.pictures film & tv.production.gmbh
Produzent: Uli Aselmann
Redaktion: Daniel Blum (ZDF), Olaf Grunert (arte)
Förderung: FFHSH, FFF Bayern, BBF, nordmedia, DFFF, FFA
Drehbuch: Petra K. Wagner
Regie: Johannes Fabrick
Drehorte: München, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Dänemark, Norwegen
Drehzeit: August / September 2014
Status: Postproduktion

Kochgeschichten: Der Ochs (AT)
Dokumentation

Produktion: TANGRAM International GmbH
Produzentin: Dagmar Biller
Redaktion: Johannes Pechtold (BR)
Regie: Matti Bauer
Drehort: Deutschland
Status: Dreharbeiten

König Laurin
Kinospielfilm

Produktion: Sparkling Pictures GmbH & Co. KG
Produzent: Felix von Poser
Förderung: FFF Bayern
Redaktion: Cornelius Conrad, Dr. Claudia Gladziejewski
Drehbuch: Matthias Lang
Regie: Matthias Lang
Drehorte: Südtirol, Italien
Status: Produktionsvorbereitung

Der König von Passau
Kino-Spielfilm

Produktion: Filmbüro Münchner Freiheit
Produzent: Ernst Geyer
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch/Regie: Konstantin Ferstl
Drehort: Passau und Umgebung
Status: Projektentwicklung

Kommissarin Lucas Schuld (AT)
TV Reihe ZDF

Produktion: Olga Film GmbH
Produzent: Harald Kügler
Redaktion: Wolfgang Feindt, ZDF
Drehbuch/Regie: Ralf Huettner
Darsteller: Ulrike Kriener, Michael Roll, Lasse Myhr, Anke Engelke, Tilo Prückner u.a.
Drehorte: München, Regensburg und Umgebung
Status: Projektentwicklung

Kommissarin Lucas Vergebung (AT)
TV Reihe ZDF

Produktion: Olga Film GmbH
Produzent: Harald Kügler
Redaktion: Wolfgang Feindt, ZDF
Drehbuch/Regie: Ralf Huettner
Darsteller: Ulrike Kriener, Michael Roll, Lasse Myhr, Anke Engelke, Tilo Prückner u.a.
Drehorte: München, Regensburg und Umgebung
Status: Projektentwicklung

Kommissar Marthaler – Die Akte Rosenherz
Fernsehfilm (Reihe)

Produktion: Akzente Film & Fernsehproduktion GmbH
Produzentin: Susanne Freyer
Redaktion: Sophie Venga Fitz (ZDF)
Drehbuch: Lancelot von Naso (nach dem gleichnamigen Roman von Jan Seghers)
Regie: Lancelot von Naso
Darsteller: Matthias Koeberlin, Jürgen Tonkel, Claudio Caiolo, Tim Seyfi, Julia Jentsch, Peter Lerchbaumer, Anke Sevenich, Ellenie Salvo González u.a.
Drehorte: Berlin, Frankfurt
Status: Postproduktion

Der Kriminalist
ZDF-Krimireihe

Produktion: Monaco Film, ein Label der H & V Entertainment GmbH
Produzenten: Claudia Schneider, Producerin: Kathrin Tabler
Redaktion: Jutta Kämmerer
Drehbuch: Astrid Paprotta, Frank Koopmann, Jeanet Pfitzer, Christoph Busche und Lorenz Lau-Uhle.
Regie: Christian Görlitz, Filippos Tsitos
Darsteller: Christian Berkel, Janek Rieke, Anna Blomeier u.v.m.
Drehort: Berlin und Umgebung
Status: Dreharbeiten

Landfrauenküche
Dokuserie

Produktion: megaherz film und fernsehen, Moviepool für BR
Produzenten: Bernadette Schugg, Fidelis Mager, Franz Gernstl, Ernst Geyer
Redaktion: Sonja Kochendörfer (BR)
Regie: Kathrin Meyer, Boris Tomschiczek
Status: Vorbereitung

Leben – Eine Gebrauchsanleitung (AT)
Dokumentation

Produktion: megaherz film und fernsehen, moviepool gmbh für SWR/BR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz Gernstl
Redaktion: Bettina Witte, Petra Felber
Regie: Jörg Adolph, Ralph Bücheler
Status: Dreharbeiten

Lebenslinie – Rupert Neudeck

Produktion: Tellux Film
Produzenten: Martin Choroba, Johanna Teichmann
Redaktion: Fatima Abdollahyan (BR)
Drehbuch: Johannes Rosenstein
Regie: Johannes Rosenstein
Status: Postproduktion

Lecker aufs Land
Dokuserie

Produktion: megaherz film und fernsehen, moviepool gmbh für SWR
Produzenten: Fidelis Mager, Franz Gernstl, Bernadette Schugg, Ernst Geyer
Redaktion: Stefanie von Ehrenstein
Regie: Stephanie Bürger, Oliver Lehmann
Status: Vorbereitung

Lerchenberg (Staffel 2)
Sitcom

Produktion: lüthje schneider hörl FILM
Produzenten: Florian Schneider, Maren Lüthje, Andreas Hörl
Redaktion: ZDF – Das kleine Fernsehspiel, Katharina Duffner, Milena Bonse
Drehbuch: Marc O. Seng, Niels Holle, Felix Binder
Regie: Felix Binder
Darsteller: Sascha Hehn, Eva Löbau, Cornelia Gröschel, Karin Giegerich, Anke Sevenich, Stephan Kampwirth
Drehorte: München, Mainz
Drehzeit: Okt. / Nov 2014
Status: Postproduktion

Leschs Kosmos – Wunderwelt der Mikroben (AT)
Dokumentation

Produktion: Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH
Produzenten: Gabriele M. Walther, Friedrich Steinhardt
Redaktion: Joachim Angerer, WDR
Drehbuch: Friedrich Steinhardt
Regie: Weil Verlinden, Wolfgang Landgraeber
Status: Vorproduktion

Letzte Ausfahrt Sauerland
Fernsehfilm

Produktion: filmpool fiction mit ARD Degeto
Produzent: Mathias Lösel
Redaktion: Carolin Haasis (ARD Degeto)
Drehbuch: Mathias Lösel, Markus B. Altmeyer
Regie: Nikolai Müllerschön
Darsteller: Heiner Lauterbach, Friedrich von Thun, Annika Kuhl, Emilio Sakraya Moutaoukkil, Jan Messutat
Status: Postproduktion

Lost and Found

Produktion: MHMK
Produzentin: Andrea Schmitt
Redaktion: Dr. Claudia Gladziejewski
Drehbuch: Claudia Seibl, Paul Thiem
Regie: Claudia Seibl
Drehorte: Estland und Tallinn
Status: Produktion

Lust und Lüge (AT)

Produktion: Bilderfest GmbH
Produzenten: Dietmar Lyssy, Marcus Uhl
Redaktion: Evgenia Ploch, ZDF Zeit
Buch: Caroline Reiher, ZDF ZEIT
Regie: Carsten Frank
Drehzeit: 2015
Status: Vorbereitung

Männer ohne Vorhaut müssen zusammenhalten
Kulturclash-Komödie

Produktion: CCC Filmkunst GmbH
Produzent: Dr. Alice Brauner
Drehbuch: Marc Terjung
Status: Projektentwicklung

Mein Blind Date mit dem Leben
Kinofilm

Produktion: Zieglerfilm München GmbH, Ziegler Film GmbH & Co. KG
Produzenten: Yoko Higuchi-Zitzmann, Tanja Ziegler
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Ruth Thoma, Oliver Ziegenbalg
Regie: Marc Rothemund
Drehorte: München, Allgäu, Berlin, Sri Lanka
Status: Vorproduktion

Männertag
Kinofilm

Produktion: Chestnut Films GmbH & CO KG
Produzenten: Philip Voges, Ilja Haller
Förderung: FFF Bayern, MBB, Film- und Medienstiftung NRW
Drehbuch: Philip Voges, Ilja Haller
Regie: Holger Haase
Darsteller: Milan Peschel, Tom Beck, Axel Stein, Maxim Mehmet, Josefine Preuß
Drehorte: Bayern, Berlin, NRW
Status: Vorproduktion

Neulich die Reise mit Vater
Spielfilm

Produktion: Filmallee, Strada Film, Mirage Film Studio KFT., Chimney Group, BER Film, Razor Film
Produzent: David Lindner Leporda
Förderung: CNC Rumänien, Eurimages, FFF Bayern, Nationaler Ungarischer Film Fond, BKM, DFFF, FFA, Film i Väst, MEDIA
Redaktion: Hubert von Spreti (BR), Monika Lobkowicz (BR ARTE), Natalie Lambsdorff (BR)
Drehbuch: Anca Miruna Lazarescu
Regie: Anca Miruna Lazarescu
Darsteller: Alex Margineanu, Razvan Enciu, Ovidiu Schumacher, Susanne Bormann
Drehorte: Ungarn, Rumänien, Deutschland
Status: Postproduktion

New Orleans – Ten Years After (AT)
Musik-Dokumentarfilm

Produktion: Kick Film
Produzent: Jörg Bundschuh
Förderung: FFF Bayern
Redaktion: ZDF, Arte, Dieter Schneider
Drehbuch: Colin Escott
Regie: Ray Müller
Status: Vorbereitung

Oskarreif
Kurzfilm

Produktion: C-Films Deutschland GmbH
Produzent: Benjamin Seikel
Redaktion: Dr. Claudia Gladziejewski
Drehbuch: Robin Polák
Regie: Robin Polák
Darsteller: Devid Striesow, Marian Meder,
Arndt Schwering-Sohnrey, Lena Ehlers
Drehorte: Berlin, Brandenburg
Status: Postproduktion

Ostwind 2
Kinofilm

Produktion: SamFilm in Koproduktion mit Constantin Film Produktion, Alias Entertainment
Produzenten: Ewa Karlström, Andreas Ulmke-Smeaton, Koproduzent Martin Moszkowicz
Förderung: FFF Bayern, HessenInvestFilm, FFA, DFFF
Drehbuch: Lea Schmidbauer, Kristina Magdalena Henn
Regie: Katja von Garnier
Drehorte: Hessen, Bayern
Stand: Postproduktion

Outside the Box
Kinofilm

Produktion: Walker+Worm Film GmbH & Co. KG
Produzenten: Tobias Walker, Philipp Worm
Förderung: FFF Bayern, BLS
Drehbuch/Regie: Philip Koch
Status: Postproduktion

Pimp my mountain
Dokumentation

Produktion: megaherz film und fernsehen, moviepool gmbh für ZDF/Arte
Produzenten: Fidelis Mager, Franz Gernstl
Redaktion: Milka Pavlicevic
Regie: Louis Saul
Status: Dreharbeiten

Die Plantage (vormals Heil)
Szenische Kurzfilmdokumentation

Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg
Produzent: Teymour Tehrani
Redaktion: Dr. Claudia Gladziejewski
Drehbuch: Eva-Maria Naburtowitz, Manuela Steiner
Regie: Eva-Maria Naburtowitz
Drehorte: Bayern, Ludwigsburg, Rest: TBA
Status: Produktion

Rico, Oskar und das Herzgebreche
Kinofilm

Produktion: Lieblingsfilm GmbH in Kooperation mit Twentieth Century Fox Germany GmbH
Produzenten: Philipp Budweg und Robert Marciniak
Förderung: BKM, FFA, Filmstiftung NRW, FFF Bayern, DFFF, MBB, MDM
Drehbuch: Martin Gypkens
Regie: Wolfgang Groos
Darsteller: Anton Petzold, Juri Winkler, Karoline Herfurth, Henry Hübchen, Ronald Zehrfeld, Moritz Bleibtreu, Ursela Monn, Katharina Thalbach, Milan Peschel
Drehorte: Berlin, München, Leipzig
Status: Postproduktion

Ritter Trenk – Kinofilm
Kinofilm (Animation, 2D)

Produktion: blue eyes Fiction & WunderWerk in Koproduktion mit Dor Film, Universum Film, ZDF
Produzenten: Corinna Mehner, Frank Piscator
Förderung: FFA, DFFF, FFHSH, Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien, ORF
Drehbuch: Gerrit Hermans
Regie: Anthony Power
Drehzeit: bis Mai 2015
Status: Postproduktion

Rotzbub
Kinoanimation

Produktion: Aichholzer Film, Wien, Filmbüro Münchner Freiheit
Produzenten: Josef Aichholzer, Ernst Geyer
Redaktion: Heinrich Mis, ORF
Drehbuch: Rupert Henning
Regie: Marcus H. Rosenmüller
Status: Projektentwicklung

Sacha (AT)
Kinofilm

Produktion: Onda Entertainment, KrautPack Entertainment GmbH
Produzenten: Moritz Borman, Philip Schulz-Deyle
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Oliver Stone
Regie: Oliver Stone
Darsteller: Joseph Gordon-Levitt
Drehorte: München u. Umgebung, USA, Hawaii, Hongkong
Status: Dreharbeiten

Schutzpatron. Ein Kluftingerkrimi
Spielfilm

Produktion: H&V Entertainment GmbH
Produzent: Alban Rehnitz
Redaktion: Dr. Stephanie Heckner (BR),
Katja Kirchen (ARD Degeto)
Drehbuch: Stefan Holtz, Florian Iwersen (nach dem Roman von Klüpfel & Kobr)
Darsteller: Herbert Knaup, Johannes Allmayer,
Jockel Tschiersch u.v.a.
Drehort: Allgäu
Status: Projektentwicklung

Schweinskopf al dente
Kinofilm

Produktion: Constantin Film Produktion in Koproduktion mit ARD Degeto, Bayerischer Rundfunk
Produzentin: Kerstin Schmidbauer
Koproduzenten: Dr. Stephanie Heckner (BR),
Katja Kirchen (ARD Degeto), Christine Strobl (ARD Degeto)
Drehbuch: Stefan Betz, Drehbuchmitarbeit: Ed Herzog, Kerstin Schmidbauer
Regie: Ed Herzog
Drehorte: Niederbayern, München und Umgebung, Gardasee
Status: Vorbereitung

Seitenwechsel
Kinofilm

Produktion: H & V Entertainment
Produzent: André Zoch
Förderung: MBB, FFF, Filmstiftung NRW, DFFF, FFA, MEDIA
Drehbuch: Katharina Eyssen
Regie: Vivian Naefe
Darsteller: Wotan Wilke Möhring, Mina Tander, Ruby O. Fee, Friederike Kempter, Jimi Blue Ochsenknecht, Axel Stein u.v.w.
Drehort: Berlin
Status: Postproduktion

Die Silvergirls reiten wieder
Kinofilm

Produktion: VIAFILM GmbH & Co. KG,
Uschi Reich Filmproduktion
Produzenten: Benedikt Böllhoff, Max Frauenknecht, Uschi Reich
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Rochus Hahn
Regie: Lisa Marie Reich
Drehorte: Bayern, Dänemark
Drehzeit: 2015
Status: Vorbereitung

Solveig Karlsdottir (AT)
TV-Reihe

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzent: Sabina Arnold
Redaktion: Katja Kirchen
Drehbuch: Don Bohlinger, Nils-Morten Osburg
Regie: Till Endemann
Darsteller: Franka Potente u.a.
Drehort: Island
Status: Vorbereitung

Spuren
Kinofilm

Produktion: schöne neue filme
Produzenten: Alexander Krötsch, Felix Kempter
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Falco Jagau und Tristan Fiedler
Regie: Falco Jagau
Drehort: München uvm.
Status: Projektentwicklung

Stofferl Well's Bayern
TV-Reihe

Produktion: Filmbüro Münchner Freiheit
Produzent: Ernst Geyer
Redaktion: Sonja Kochendörfer, BR
Drehbuch: Boris Tomschizcek, Christoph Well
Regie: Boris Tomschizcek
Darsteller: Christoph Well
Drehort: Lindau
Status: Dreharbeiten

The Strange Sound of Happiness
Musik-Dokumentarfilm

Produktion: Kick Film, Stefilm International
Produzenten: Jörg Bundschuh, Edoardo Fracchia
Förderung: FFF Bayern, FFA, DFFF
Sender: SR / Arte
Regie: Diego Pascal Panarello
Status: Vorbereitung

Stunde Null auf dem Dach der Welt

Produktion: Leykauf Film, Nicole Leykauf
in Koproduktion mit Wick Media, Bernd Wick
und Lilian Dammann
Redaktion: Martin Pieper, ZDF / ARTE
Drehbuch: Christian Pähler, Lilian Dammann
Regie: Christian Pähler
Status: Dreharbeiten

The Trapp Family: A Life of Music
Spielfilm

Produktion: Gate Film für Tele München Gruppe
Produzenten: Herbert G. Kloiber, Rikolt von Gagern
Drehbuch: Tim Sullivan, Christoph Silber
Regie: Ben Verbong
Drehort: Salzburg und Umgebung
Status: Vorproduktion

Twinfruit
Mockumentary

Produktion: lüthje schneider hörl FILM
Produzenten: Florian Schneider, Maren Lüthje, Andreas Hörl
Redaktion: ZDF das kleine Fernsehpsppiel, Lucia Hasslauer
Drehbuch: Matthias Thönnissen
Regie: Matthias Thönissen
Darsteller: Michael Halberstadt, Ben Rodrian, Matthias Thönnissen u.v.a.
Drehort: München
Drehzeit: 2014
Status: Postproduktion

Die Überstellung

Produktion: Kaderfilm Produktion GbR
Produzentin: Nina Poschinski
Redaktion: Dr. Claudia Gladziejewski
Drehbuch: Evgenij Sosnitzky
Regie: Michael Grudsky
Drehorte: Kzi'ot, Ramleh, Negev-Wüste, Israel
Status: Produktion

Um Himmels Willen (Staffel 15)
Fernsehserie

Produktion: ndF: neue deutsche Filmgesellschaft mbH
Produzentin: Claudia Sihler-Rosei
Redaktion: Jana Brandt, Sven Döbler (beide MDR)
Drehbuch: Jürgen Werner
Regie: Helmut Metzger, Dennis Satin
Darsteller: Janina Hartwig, Fritz Wepper, Nina Hoger, Horst Sachtleben, Emanuela von Frankenberg, Karin Gregorek, Denise M'Baye, Mareike Lindenmeyer, Andrea Sihler, Andrea Wildner, Andreas Wimberger, Wolfgang Müller, Lars Weström, Markus Hering u.a.
Drehorte: München, Landshut, Niederaichbach
Status: Vorbereitung

Die unerhörte Frau
Drama

Produktion: Lailaps Pictures GmbH
Produzent: Nils Dünker, ZDF
Förderung: FFF Bayern
Redaktion: Daniel Blum
Drehbuch: Angelika Schwarzhuber und Christian Lex
Regie: Hans Steinbichler
Drehort: Bayern
Status: Vorbereitung

Unter deutschen Betten
Kinofilm

Produktion: Construction Filmproduktion GmbH
Produzentin: Nina Maag
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Andrea Willson nach Motiven von Mira Thiel und Judith Bonesky (nach dem gleichnamigen Bestseller von Justyna Polanska)
Regie: Mira Thiel
Status: Vorbereitung

Die Vampirschwestern 3
Kinofilm

Produktion: Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion, Deutsche Columbia Pictures
Produzenten: Uli Putz, Jakob Claussen, Martin Bachmann
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Ursula Gruber, Sigrun de Pascalis
Regie: Tim Trachte
Drehzeit: Juni / Juli / August 2015
Status: Vorbereitung

Vater unser (AT)
Kinofilm

Produktion: VIAFILM GmbH & Co. KG
Produzenten: Benedikt Böllhoff, Max Frauenknecht
Förderung: FFF Bayern
Regie: Mike Viebrock
Drehzeit: Winter 2015 / 2016
Stand: Finanzierung

Vier sind ein Paar
Fernsehfilm

Produktion: Neue Bioskop Television GmbH
Produzenten: Christian Balz und Dietmar Güntsche
Redaktion: Mona Goos, Sascha Schwingel
Drehbuch: Silke Neumayer
Regie: Markus Herling
Drehort: Berlin
Status: Projektentwicklung

Ware Freundschaft (AT)
Fernsehfilm

Produktion: akzente Film und Fernsehproduktion GmbH
Produzentin: Susanne Freyer
Redaktion: Nele Willaert
Drehbuch: Stefan Vögel
Regie: Maurus vom Scheidt
Darsteller: Hans Sigl, Sebastian Bezzel, Heiko Pinkowski u.a.
Drehort: München und Umgebung
Status: Dreharbeiten

Wenn wir uns wiedersehen (AT)
Dokumentarfilm

Produktion: schöne neue filme. in Koproduktion mit HFF München
Produzenten: Alexander Krötsch, Felix Kempter
Förderung: FFF Bayern
Drehbuch: Xenia Sigalova
Regie: Xenia Sigalova
Drehort: Russland (Moskau und Voronezh)
Drehzeit: Mai bis Juni 2015
Status: Vorbereitung

Wild Plants
Kino-Dokumentarfilm

Produktion: Close Up Films, Leykauf Film
Produzenten: Joelle Bertossa, Nicole Leykauf
Regie: Nicolas Humbert
Redaktion: BR, Petra Felber und ARTE, Monika Lobkowicz
Förderung: FFF Bayern, DFFF, Schweizer Fernsehen, Fondation Romande, Suissimage, Fonds National Contribution à la Coproduction
Status: Postproduktion

Windstärke 8 – 10 Jahre danach (AT)
Dokumentation

Produktion: Caligari Film- und Fernsehproduktions GmbH
Produzentin: Gabriele M. Walther
Redaktion: Joachim Angerer, WDR
Drehbuch: Friedrich Steinhardt
Regie: Weil Verlinden, Wolfgang Landgraeber
Status: Vorproduktion

Zeit der Reife
Spielfilm

Produktion: Tellux Film in Zusammenarbeit mit ABC Studio
Produzenten: Johanna Teichmann, Martin Choroba
Redaktion: Barbara Süßmann (ARD Degeto)
Drehbuch: Beate Langmaack
Regie: Stefan Krohmer
Darsteller: Ulrike Tscharre, Tim Litwinschuh, Ben Braun, Christina Grosse u.v.a.
Status: Postproduktion

Den vollständigen Produktionsspiegel, der laufend ergänzt und aktualisiert wird, finden Sie online unter: www.fff-bayern.de/film-commission/produktionsspiegel

IMPRESSUM

Film News Bayern – Nr. 2 | April 2015
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Herausgeber: FilmFernsehFonds Bayern GmbH – Presse und Information
Geschäftsführer: Prof. Dr. Klaus Schaefer
Adresse: Sonnenstr. 21, 80331 München
Tel.: 089-544 602-0; Fax: -60
Internet: www.fff-bayern.de
E-Mail: filmfoerderung@fff-bayern.de

Redaktion: Dr. Olga Havenetidis (V.i.S.d.P.)

Mitarbeit: Maria-Mercedes Hering (8-9), Chris Bleher (14-16), Lisa Margraf (18-21), Julia Wülker (22), Oliver Hengstenberg (30), Tina Rausch (32), Ewa Szurogaijlo (37)

Bilder: Bayerisches Filmzentrum / Elke Werner (4, 8), Kino der Kunst (4, 10-12), DOK.fest (4, 24-28), Sabine Kückelmann (6), Kathleen Lantos (6), Bayerische Staatskanzlei (6), FKPH (6), Olga Havenetidis (12), Thorsten Jordan (14, 16), Landshuter Kurzfilmfestival (17), nonfiktionale (17), Int. Kurzfilmwoche Regensburg (17), Ascot Elite Filmverleih 18-21), Movienet (22), Karlheinz Egginger (28), GDC (30), Oliver Hengstenberg (30), Surkamp Verlag (32), Kurt Krieger (34), The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts / Artists Rights Society (ARS) / New York (36), Prokino (37)

Anzeigen: Julia Wülker
Produktionsspiegel: Veronika Barthelmess

Konzept und Layout: Robert&Horst, die Agentur für Design und Kommunikation, München

Druck: Gotteswinter und Aumaier GmbH, München
Das Magazin wurde klimaneutral gedruckt.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3 / 2015 ist der 26. Mai 2015.

PROUD TO HAVE SERVICED

ELSER – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT

Regie: Oliver Hirschbiegel, **Produktion:** Lucky Bird Pictures,
Kamera: Judith Kaufmann, **Verleih:** NFP marketing & distribution*

GESPENSTERJÄGER – AUF EISIGER SPUR

Regie: Tobi Baumann, **Produktion:** Lucky Bird Pictures,
Kamera: Thomas Kiennast, **Verleih:** Warner Bros. Entertainment

ARRI Film & TV Services: Digital Dailies, Datenbackup, Webgate, 2K Digital Intermediate, Sound, DCP und HD Mastering

„ALS UNABHÄNGIGER PRODUZENT HABEN WIR ZEITGLEICH ZWEI GROSSE FILME AUF DEN WEG GEBRACHT. DAFÜR BRAUCHT ES STARKE, ZUVERLÄSSIGE, FAIRE UND EXZELLENTE PARTNER. UND DESWEGEN FÜHLEN WIR UNS BEI ARRI SO WOHL, DIE TÜRKENSTRASSE IST UNS ZUR ZWEITEN HEIMAT GEWORDEN."

Produzenten Oliver Schündler und Boris Ausserer

www.arri.com/ftv

ARRI